

DIE GLOBALE ESG BEFRAGUNG 2021



**DER WEG ZUR ESG-INTEGRATION:
KEIN ZURÜCK FÜR INSTITUTIONELLE
INVESTOREN UND ASSET MANAGER**



BNP PARIBAS

Die Bank
für eine Welt
im Wandel

Content Team

Trevor Allen,
Sustainability Research Analyst,
Markets 360, BNP Paribas Global Markets

Emmanuelle Aubertel,
ESG Markets Advisory,
BNP Paribas Global Markets

Alexandra Basirov,
Global Head of Sustainable Finance,
Financial Institutions Coverage,
BNP Paribas

Matthew Craig,
Senior Consultant,
CoreData Research

Vera Delvoe,
Asset Owners Segment Strategy Lead,
BNP Paribas Securities Services

Liam Hammond,
Global Marketing Manager,
Sustainable Finance,
BNP Paribas Securities Services

Jean-Philippe Hecquet,
Head of Sustainability and Data Science,
Investment Analytics,
BNP Paribas Securities Services

Kate Spencer,
Head of Content,
BNP Paribas Securities Services

Angele Spiteri Paris,
Senior Research Consultant,
CoreData Research

Additional Contributors

Emma Crabtree,
Head of Sales EMEA Asset Managers,
Asset Owners & Alternatives,
BNP Paribas Securities Services

Florence Fontan,
Head of Company Engagement
and General Secretary,
BNP Paribas Securities Services

Franck Lambert,
Head of Marketing and Communications,
BNP Paribas Securities Services

Florence Lubineau,
Head of Central Banks and
MDBs/Supranationals for Europe
Official Institutions Coverage,
BNP Paribas CIB

Caroline Lumley,
Head of External Communications,
BNP Paribas Securities Services

Nigel Morriss,
Chief Executive Officer,
Operational Risk Consulting Limited

Delphine Queniart,
Global Head of Sustainable Finance
and Solutions,
BNP Paribas Global Markets

Rory Wilson,
Commercial Director,
CoreData Research

Daniel Zorrilla Fernandez,
Senior Research Consultant,
CoreData Research

INHALT

4

VORWORT

10

TEIL 1: WENDEPUNKT: ESG WIRD ERWACHSEN

46

FAZIT

5

EINLEITUNG

18

TEIL 2: BESCHLEUNIGUNG: PFADE ZU NETTO-NULL UND DAS S IN ESG

48

INFORMATIONEN ZUR STUDIE

6

WICHTIGSTE ERGEBNISSE

28

TEIL 3: KEIN ZURÜCK MEHR: DER WEG IN DIE ZUKUNFT

50

GLOSSAR



VORWORT

Der notwendige Übergang zu einer gerechten, verantwortungsvollen und nachhaltigen Wirtschaft ist die größte und drängendste Herausforderung unserer Zeit. Die Warnungen – wie die des Weltklimarates IPCC in seinem jüngsten Bericht vom August 2021 – werden immer dramatischer, die Dringlichkeit der Bekämpfung des Klimawandels wird immer deutlicher.

Finanzinstitute spielen bei der Umsetzung dieses Übergangs eine wichtige Rolle, indem sie Finanzmittel für nachhaltige Branchen bereitstellen und Anlegern dabei helfen, ihr Kapital in Anlagen mit messbaren ESG-Vorteilen zu investieren.

In dieser dritten von BNP Paribas beauftragten Umfrage zur Einstellung institutioneller Anleger zum Thema ESG (d. h. Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien) gehen wir der Frage nach, wie viel sich seit der Veröffentlichung unseres ersten Berichts im Jahr 2017 geändert hat. Anhand dieser Bestandsaufnahme lässt sich erkennen, was in der Branche bisher erreicht wurde. Gleichzeitig werden die Meilensteine und Herausforderungen auf dem weiteren Weg aufgezeigt.

Wir wünschen Ihnen eine interessante und anregende Lektüre.



Florence Fontan

Head of Company Engagement
und General Secretary bei
BNP Paribas Securities Services



Delphine Queniat

Global Head of Sustainable Finance
and Solutions bei BNP Paribas
Global Markets



EINLEITUNG

Im Jahr 2017 wollten wir ermitteln, mit welchen Ansätzen institutionelle Investoren und Asset Manager die ESG-Integration angehen. Unsere Ergebnisse – zusammengefasst in unserer ersten ESG-Studie „Große Erwartungen“ – stimmten optimistisch und belegten den hohen Stellenwert des Themas ESG, aber kaum eine echte Integration.

Im Jahr 2021 zeichnet unsere mittlerweile dritte Umfrage ein ganz anderes Bild: Die Branche startet im Bereich ESG durch. Angespornt durch Regierungen, die auf die Erfüllung der Ziele des Pariser Abkommens drängen, neue Vorschriften sowie die durch die Coronapandemie geschärfte soziale Gewissen der Menschen, intensivieren institutionelle Investoren und Asset Manager ihr Engagement für ESG-Investments und Netto-Null-Ziele.

Da das Wissen über ESG mittlerweile in den befragten Unternehmen tief verankert ist, sind die Zeiten vorbei, in denen ESG-Spezialisten unter sich blieben. Inzwischen arbeiten sie vielfach eng mit den Anlageteams zusammen und sind in die Anlageentscheidungen eingebunden. Vorbei sind auch die Zeiten, in denen ein negatives Screening das Mittel der Wahl gegen schlechte Unternehmensführung und umweltschädigende Unternehmen war. Stattdessen gewinnt thematisches Investment immer mehr an Bedeutung und treibt die Weiterentwicklung des verantwortlichen Investierens voran.

Selbstverständlich gibt es nach wie vor Herausforderungen, insbesondere die Schwierigkeiten bei der Beschaffung hochwertiger Daten, was seit unserer Umfrage 2017 stets an erster Stelle genannt wurde. Inzwischen zeichnen sich hier jedoch Lösungen ab.

In diesem Bericht befassen wir uns mit folgenden Themen:

- 1 **Die Entwicklung von ESG-Ansätzen**, was sich im Anteil der ESG-Investments und Anlagestrategien widerspiegelt, die über ein negatives Screening hinausgehen.
- 2 **Regionale Unterschiede zwischen Europa, Nordamerika und dem Asien-Pazifik-Raum (APAC)** in Bezug auf die Frage, was die Finanzinstitute zum Einsatz von ESG-Kriterien motiviert, ihre Ansätze bei der Regulierung sowie ihre Maßnahmen im Hinblick auf den Klimawandel.
- 3 **Netto-Null-Zielsetzungen der Finanzinstitute; hier haben wir drei Gruppen von Anlegern identifiziert, die sich in ihrem Engagement für Netto-Null unterscheiden.** Diese Gruppen weisen bestimmte Merkmale auf, wie z. B. die Höhe des verwalteten Vermögens, die Nutzung von ESG-Rahmenwerken und -Standards sowie das Verständnis der Vorschriften. Wir vergleichen außerdem die Treiber der Integration mit denen des Jahres 2019, darunter Performance, Reputation, Risiko und Erwartungen der Stakeholder.
- 4 **Mögliche Lösungen für die Datenherausforderung**, Blick auf Datenquellen und Research, Regulierung und die Rolle des Asset Managers.

Wir wollen mit diesem Bericht Diskussionen, Zusammenarbeit und Maßnahmen in der Finanzierungsdienstleistungsbranche fördern und somit dazu beitragen, dass institutionelle Investoren und Asset Manager ihre Ziele erreichen, wie z. B. die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) und das Netto-Null-Emissionsziel.

WICHTIGSTE ERGEBNISSE

CHANCEN ERGREIFEN

Mehr als 75 %, aber weniger als 100 %



In zwei Jahren
2019



Aktuell
2021



In zwei Jahren
2021

100 % – wir beziehen ESG in all unsere Investments ein



In zwei Jahren
2019



Aktuell
2021



In zwei Jahren
2021

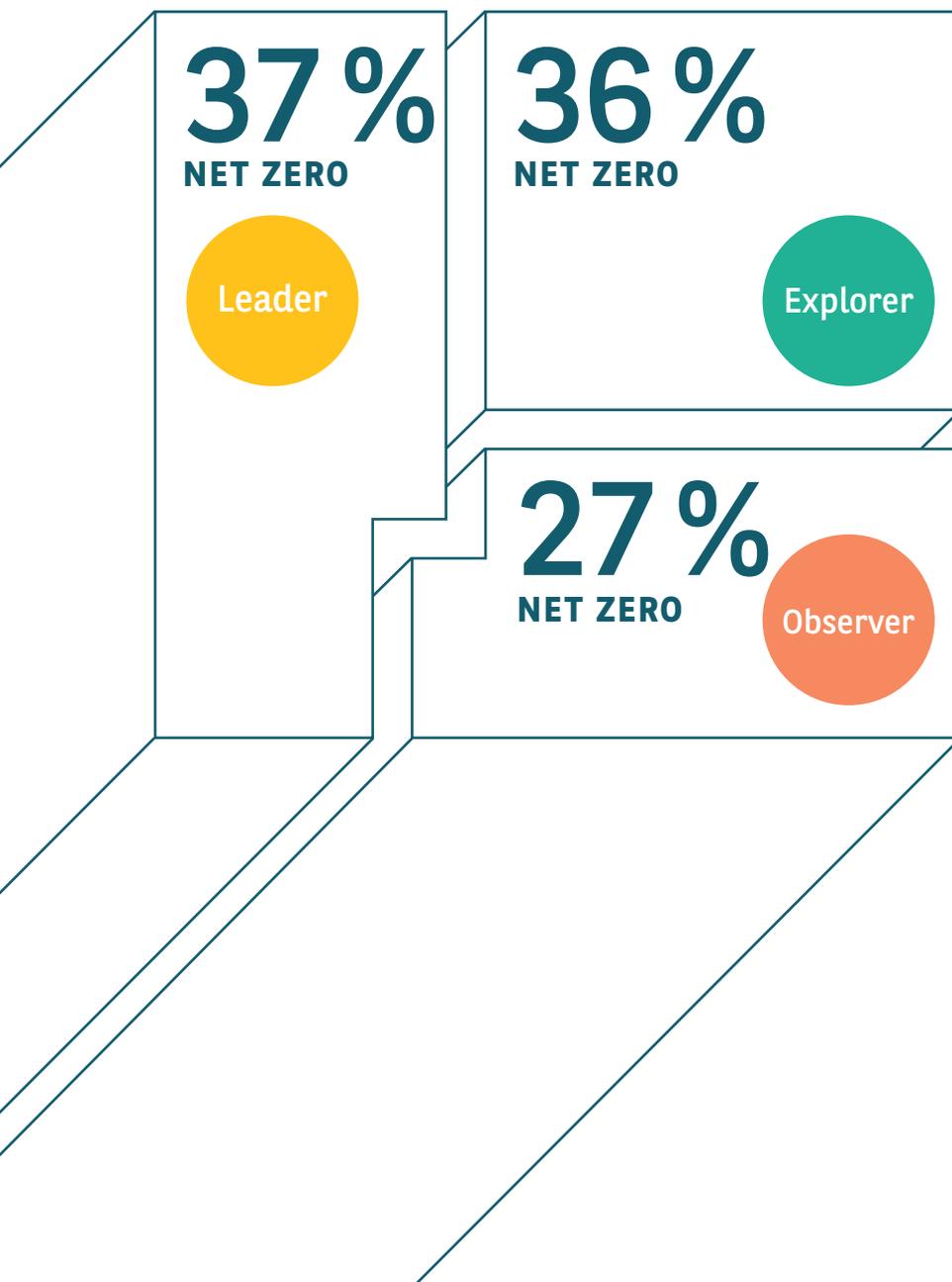
1 Die ESG-Integration entwickelt sich schneller als erwartet.

In unserer Studie 2019 sah kein einziger der Befragten eine Zukunft voraus, in der bis zum Jahr 2021 ESG-Kriterien zu 75 % oder mehr in das Portfolio eines Anlegers integriert wären. Heute berücksichtigen 22 % der befragten Anleger ESG-Faktoren in mindestens 75 % ihrer Portfolios. Dieser Anteil wird in den nächsten zwei Jahren weiter steigen.

● 2019 ● 2021



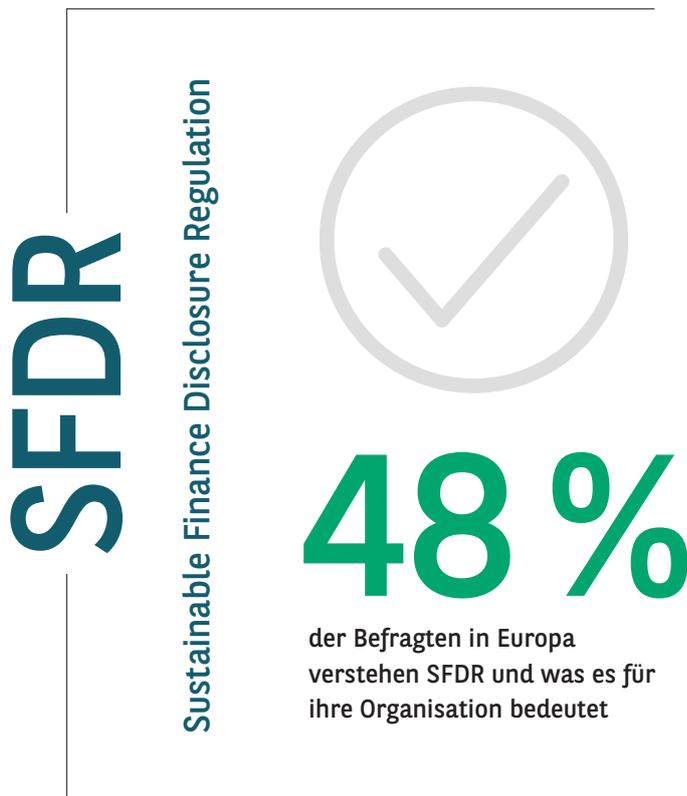
2 Wichtigste Gründe für ESG-Anlagen. Markenimage und Reputation haben die Rendite als wichtigsten Treiber für das ESG-Investment überholt. Anleger wollen die Risiken mindern, indem sie in Unternehmen investieren, die nicht nur finanziellen Wert schaffen, sondern auch den eigenen Wertvorstellungen entsprechen.



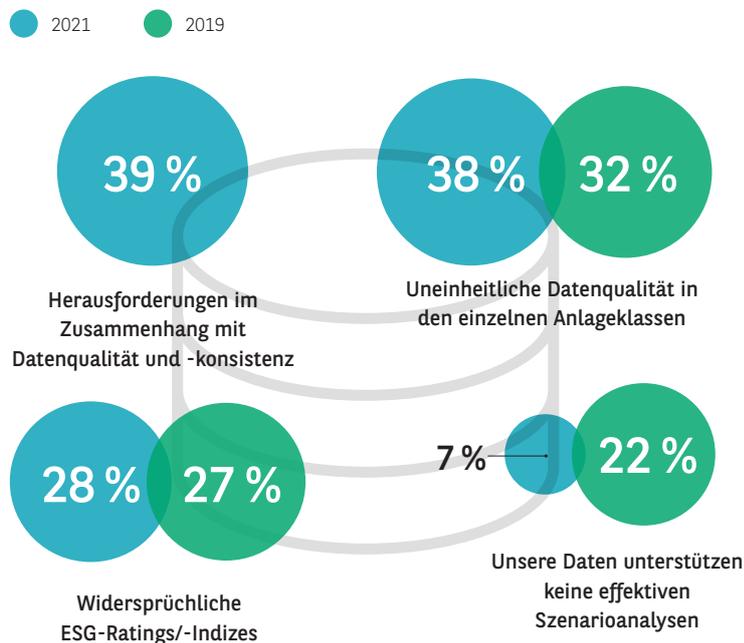
3 Netto-Null - der Beschleunigungsfaktor. Wir haben drei Gruppen von Anlegern auf der Grundlage ihres aktuellen Kurses in Richtung Netto-Null ermittelt. Jede Gruppe hat spezifische Merkmale. Auch wenn wir Leader, also Vorreiter, identifiziert haben, sehen sich alle drei Gruppen bei der Umsetzung mit Herausforderungen konfrontiert.



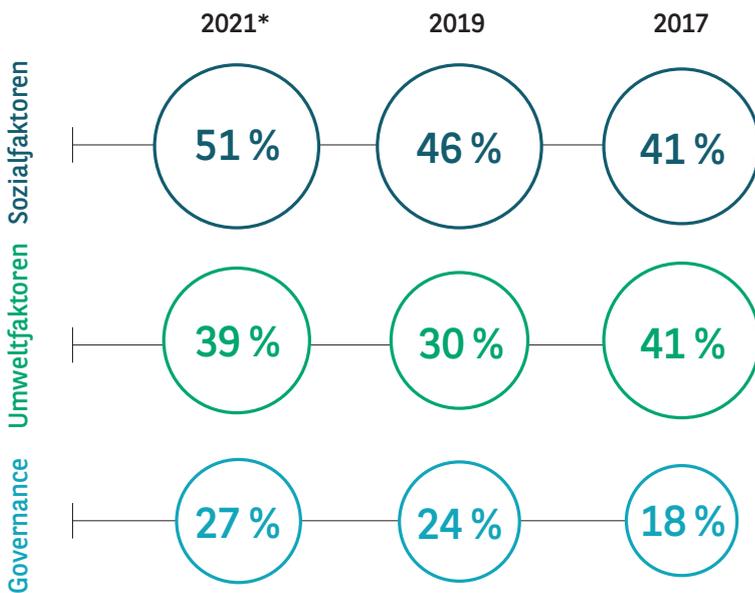
DIE HERAUSFORDERUNGEN MEISTERN



- 4 **Regulierung, Regulierung, Regulierung. Anfangsphase der SFDR.** Nahezu die Hälfte der Befragten in Europa gibt an, dass sie die SFDR und deren Bedeutung für die eigene Organisation verstehen. Darin spiegelt sich die stufenweise Einführung durch die EU wider – wobei der wichtigste Teil erst im Jahr 2022 in Kraft treten soll – sowie die Tatsache, dass institutionelle Anleger auf Details zu den endgültigen Anforderungen warten, die derzeit noch ausgearbeitet werden.

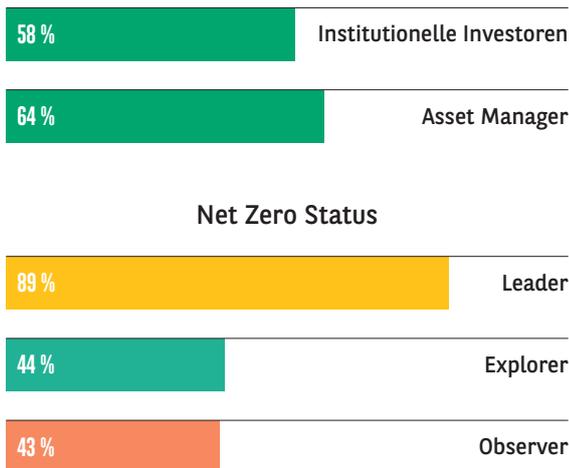


- 5 **Daten als Hindernis für die ESG-Integration.** Fehlende Daten sind weiterhin das größte Hindernis bei der Berücksichtigung von ESG-Themen. Von den im Jahr 2021 Befragten nennen 59 % Probleme im Zusammenhang mit Daten als größtes Hindernis, d. h. als eine der beiden größten Herausforderungen für die Integration. Im Jahr 2019 lag der entsprechende Wert bei 66 %.



6 Das S in ESG – weiterhin eine Herausforderung*.
 Im Bereich ESG ist die Säule Sozialfaktoren nach wie vor am schwierigsten zu analysieren und zu integrieren. Dieses „S“ wird von 51 % der Befragten als größte Herausforderung gesehen, was sich auch in unseren vorherigen Umfragen gezeigt hat. Die Beschaffung von Daten gestaltet sich hier schwieriger, und bei sozialen Kennzahlen lässt die Standardisierung stark zu wünschen übrig. Dabei wird gerade die soziale Komponente für Endinvestoren immer wichtiger.

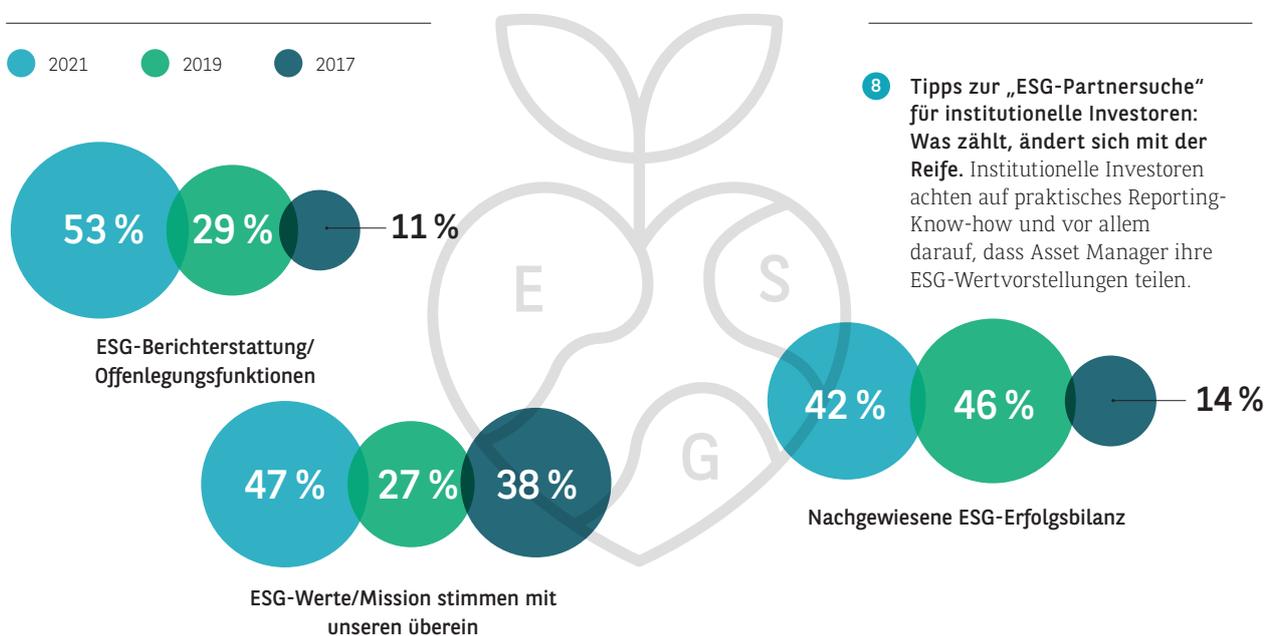
* Bei der Umfrage 2021 wurden die Teilnehmer gebeten, die Faktoren E, S und G auf einer Skala von 1 bis 10 zu bewerten, wobei 10 für besonders schwierig zu analysieren und zu integrieren steht. In früheren Umfragen sollten die Befragten wählen, welche der drei Säulen sie als größte Herausforderung sehen.



61 %
 der Anleger arbeiten im Rahmen ihrer ESG-Strategie mit Unternehmen zusammen

7 Die immer wichtigere Rolle des Unternehmensengagements.
 Investoren suchen häufig den Kontakt zu Teiligungsunternehmen. Dieses Engagement geht über Stimmrechtsvollmachten hinaus und beinhaltet Treffen mit der Geschäftsführung, um ESG-Ergebnisse zu beeinflussen. 61 % der Anleger arbeiten im Rahmen ihrer ESG-Strategie mit den Unternehmen zusammen (Asset Manager 64 %, institutionelle Investoren 58 %). Die Gruppe der „Net Zero Leader“ engagiert sich doppelt so häufig in Unternehmen (89 %) wie die der „Explorer“ (44 %) und „Observer“ (43 %).

● 2021 ● 2019 ● 2017



8 Tipps zur „ESG-Partnersuche“ für institutionelle Investoren: Was zählt, ändert sich mit der Reife. Institutionelle Investoren achten auf praktisches Reporting-Know-how und vor allem darauf, dass Asset Manager ihre ESG-Wertvorstellungen teilen.

TEIL 1: WENDEPUNKT: ESG WIRD ERWACHSEN

Beim Vergleich mit den Ergebnissen unserer Umfrage 2019 haben wir festgestellt, dass ESG-Investments einen kritischen Punkt in ihrer Entwicklung bezüglich Strategie, Wissen und Portfolioanteil erreicht haben.

GRÖßERER ANTEIL DER PORTFOLIOS FLIEßT IN ESG-ANLAGEN

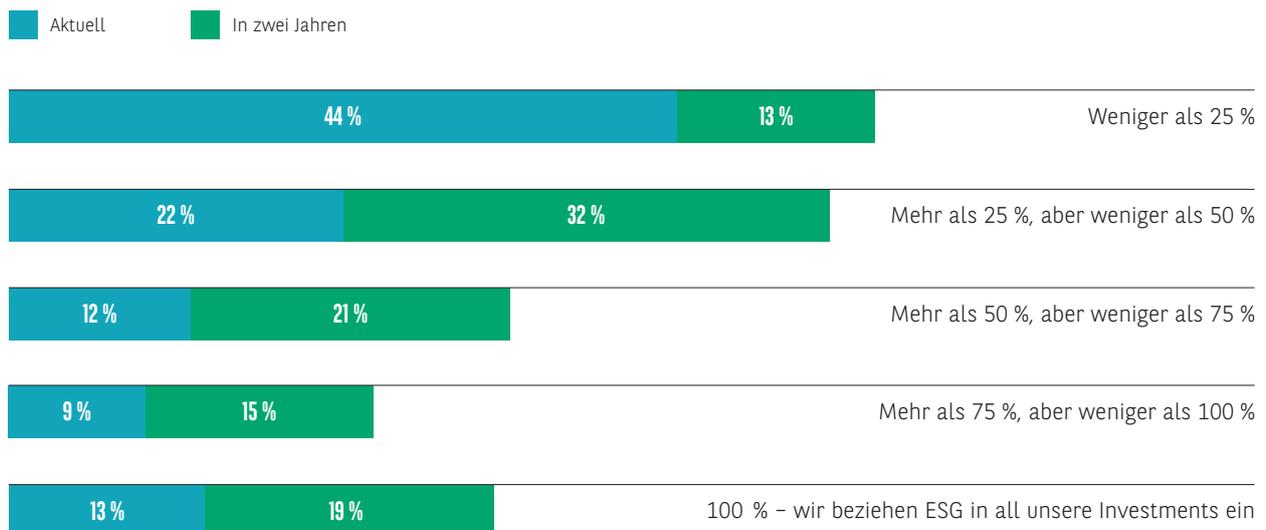
Die Daten der diesjährigen Studie lassen erkennen, dass immer mehr Anleger ihre Pläne und Ziele auch in die Tat umsetzen, indem sie einen größeren Anteil ihrer Portfolios in ESG-orientierte Anlagen investieren.

Im Jahr 2019 gab es keinen einzigen Befragten, der angab, dass seine Organisation ESG-Kriterien bei allen Anlagen einbezieht. Inzwischen berichtet mehr als ein Fünftel der Anleger (22%), dass ihr Portfolio ganz oder größtenteils auf ESG-Faktoren ausgerichtet ist. Somit ist das Engagement enorm stark gestiegen.

22 %

der Investoren sagen, dass ihr Portfolio ganz oder größtenteils auf ESG-Faktoren ausgerichtet ist

PROZENTSATZ DER INVESTITIONEN IN FONDS/STRATEGIEN MIT ESG



Welcher Prozentsatz Ihrer Anlagen wird in Fonds/Strategien gehalten, die ESG-Kriterien einbeziehen? Und wie wird sich dies, wenn überhaupt, in den nächsten zwei Jahren ändern?

Auch wenn dieser Aufwärtstrend bei ESG-Investments durchaus positiv zu bewerten ist, so muss man darauf hinweisen, dass es sich wohl um einen sogenannten Barbell-Effekt handelt. So beziehen zwei Drittel (66 %) der Anleger ESG-Gesichtspunkte derzeit in weniger als die Hälfte ihres Portfolios mit ein, 44 % sogar nur in ein Viertel oder weniger. Regional betrachtet findet sich der größte Anteil der Anleger (82%), die ESG-Kriterien in weniger als die Hälfte ihres Portfolios einbeziehen, in der APAC-Region¹. Dies lässt sich vor allem auf die 75 % der Befragten in China und Hongkong SAR zurückführen, die weniger als 25 % ihres Anlagevermögens in ESG-Anlagen investieren.

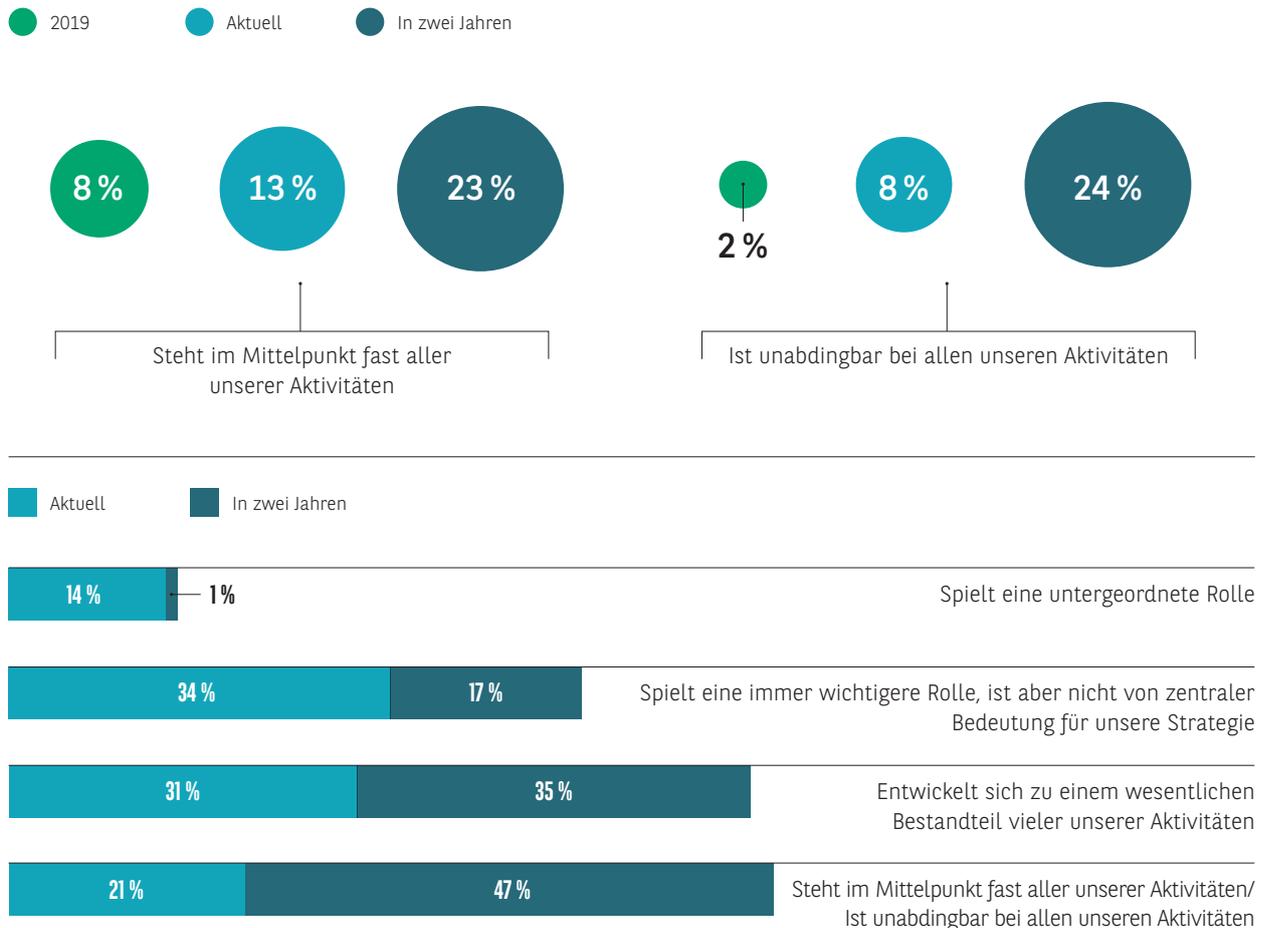
Auf die APAC-Region folgen Nordamerika (71 %) und Europa (50 %). Im Vereinigten Königreich ist der Anteil der Anleger, die ESG-Aspekte in ihr gesamtes Portfolio einbeziehen, am höchsten (30 %).

ESG WIRD FÜR IMMER MEHR ANLEGER ZUM ZENTRALEN ELEMENT IHRER ANLAGEPOLITIK

Die Daten belegen auch den Aufwärtstrend von ESG als Anlagekonzept. 22 % der Investoren sagen, dass ihr Portfolio ganz oder größtenteils auf ESG-Faktoren ausgerichtet ist. Für mehr als ein Fünftel der Befragten (21 %) ist das Thema ESG ein zentrales Element bzw. unabdingbar für ihr

Unternehmen, verglichen mit nur 10 % im Jahr 2019. Und fast die Hälfte (47 %) gab an, dass ESG in zwei Jahren auch bei ihnen diesen Stellenwert haben wird. Trotz dieses positiven Trends spielt das Thema ESG heute in fast der Hälfte der Anlegerorganisationen (48 %) immer noch lediglich eine untergeordnete Rolle oder wird erst wichtig. Dieser Anteil dürfte jedoch in den nächsten zwei Jahren auf 18 % zurückgehen. Obwohl ESG-Investments mittlerweile zum Mainstream gehören, müssen institutionelle Anleger die Entscheidung, diesen Ansatz in ihre Anlagestrategie einzubeziehen, aktiv treffen. In den kommenden zwei Jahren werden immer mehr von ihnen dies tun.

DIE ROLLE VON ESG IN DER INVESTITIONSSTRATEGIE DER ORGANISATION



Welche der folgenden Aussagen beschreibt am besten die Rolle von ESG-Faktoren in der Anlagestrategie Ihrer Organisation aktuell und in zwei Jahren?

¹ Eine vollständige Auflistung der Länder, die in die Umfrage einbezogen wurden, finden Sie im Abschnitt „Informationen zur Studie“.



Immer mehr Vorstände, CEOs und Geschäftsführer erkennen jetzt den langfristigen Wert des ganzheitlichen Denkens und einer Wertschöpfung für alle Stakeholder.

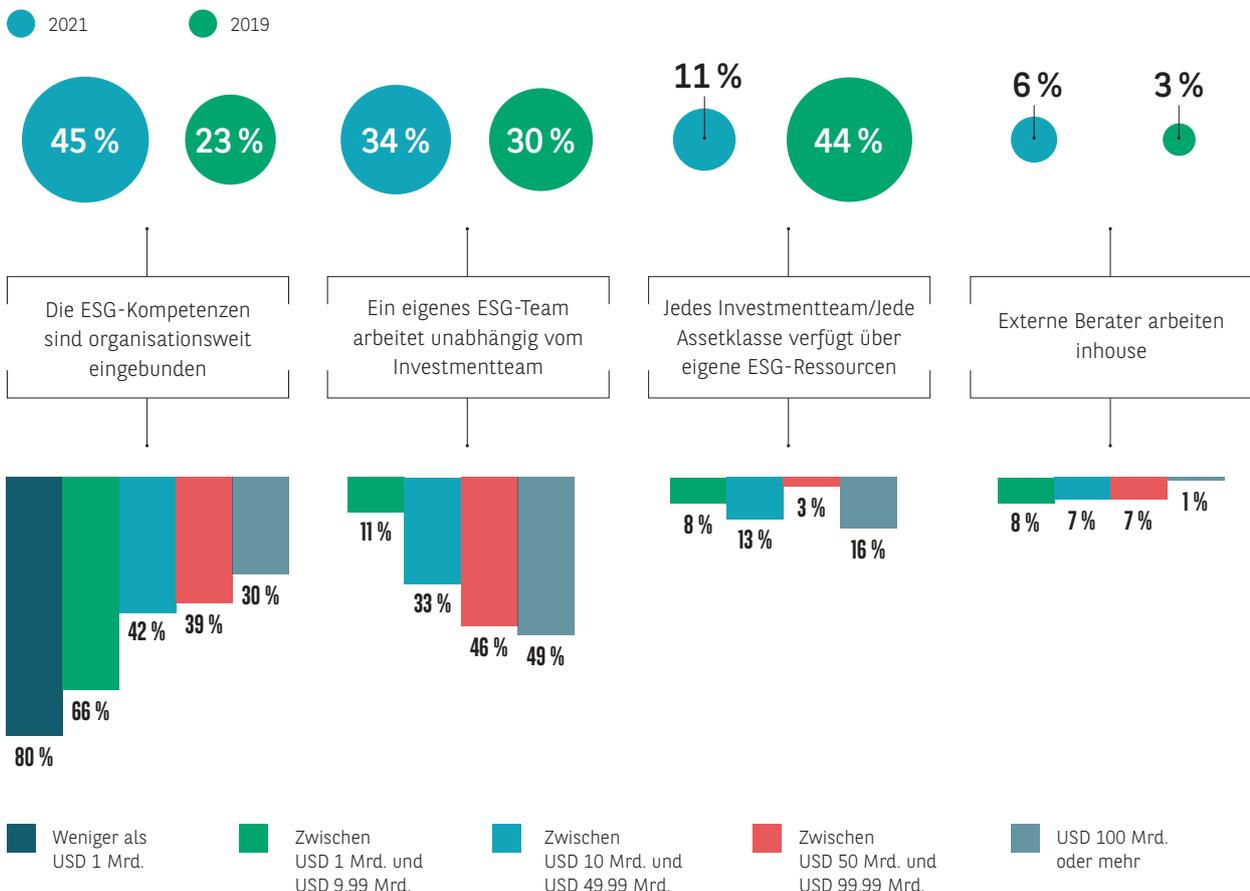
Eszter Vitorino,

Senior Responsible Investment Advisor,
Kempen Capital Management

KNOW-HOW: EINBINDUNG VON ESG-KRITERIEN

Heute gibt beinahe die Hälfte der institutionellen Anleger (45 %) an, dass ihre ESG-Kompetenzen organisationsweit verankert sind – nahezu doppelt so viele wie 2019 (23 %). Dieses erfreuliche Ergebnis zeigt, dass sich das Know-how in den Unternehmen immer weiter ausbreitet, der ESG-Ansatz wird zum Bestandteil der Kernstrategie.

POSITIONIERUNG DER ESG-FÄHIGKEIT INNERHALB DER ORGANISATION



Welche der folgenden Aussagen beschreibt am besten, wie ESG-Kompetenzen innerhalb Ihrer Organisation positioniert sind?

Hat das Volumen des verwalteten Vermögens einen Einfluss darauf, wo das ESG-Wissen angesiedelt ist? Die Antwort lautet eindeutig Ja. Bei Organisationen mit einem geringeren verwalteten Vermögen (AUM) ist die Wahrscheinlichkeit höher, dass sie den ESG-Ansatz in allen Funktionsbereichen etablieren. Zwei Drittel (66 %) der befragten Organisationen mit einem AUM von USD 1–9,99 Mrd. geben an, dass ESG-Kriterien im gesamten Unternehmen verankert sind. Bei einem Volumen von USD 100 Mrd. oder mehr liegt der Wert bei nur 30 %.

Kleinere Investoren befassen sich möglicherweise erst seit kurzem mit dem Thema ESG, sodass sie den Ansatz eher organisationsweit verankern müssen. Dies gilt als fortschrittlicher als die isolierte Ansiedlung von ESG in einem Team. Diese Hypothese wird durch die Datenlage gestützt: 18 % dieser Gruppe haben innerhalb der letzten 12 Monate mit der ESG-Integration begonnen bzw. weitere 37 % vor ein bis zwei Jahren.

Größere Unternehmen hingegen haben zwar beim ESG-Investment eine Vorreiterrolle eingenommen, sind aber eher mit einem spezialisierten ESG-Team gestartet. So verfügen 48 % der beiden größten untersuchten Unternehmen über ein ESG-Team, das unabhängig vom Investmentteam agiert. An anderer Stelle in diesem Bericht zeigen wir die Korrelation zwischen dem Vorhandensein eines eigenen, vom eigentlichen Investmentbereich unabhängigen ESG-Teams und denjenigen institutionellen Anlegern auf, die auf ihrem Weg zum Netto-Null-Ziel schon weiter vorangeschritten sind.

Im Jahr 2019 hat die niederländische Zentralbank (De Nederlandsche Bank, DNB) als erste Zentralbank die „Principles for Responsible Investment der UN (PRI)“ unterzeichnet und damit ihr Engagement für das Thema ESG offiziell bestätigt. Dies hat dazu geführt, dass sich das Engagement für ESG-Ziele hausintern geändert hat.



Da wir auch eine Aufsichtsbehörde sind, war diesem Thema aus aufsichtsrechtlicher Perspektive bereits viel Aufmerksamkeit geschenkt worden. Daher war das Bewusstsein für die Thematik im Verwaltungsrat sehr ausgeprägt und wir hatten somit den Luxus, dass ESG bereits als wichtig galt. Als wir unsere ESG-Bestrebungen intensivierten, wurde dies sehr begrüßt, denn wir mussten den Verwaltungsrat nicht erst vom Sinn der Sache überzeugen.

Lisanne Cock, Sustainable Investment Specialist, DNB

JENSEITS DES NEGATIVEN SCREENINGS

Ein Indiz für die Weiterentwicklung der Ansätze besteht darin, dass die Branche das negative Screening als wichtigsten ESG-Ansatz hinter sich gelassen hat: Drei Viertel der Anleger (75 %) bevorzugen jetzt die ESG-Integration². Das heißt, anstatt Unternehmen und bestimmte Sektoren einfach aus ihren Anlagestrategien auszuschließen, beziehen Asset Manager und institutionelle Investoren inzwischen ESG-Faktoren in ihre Analysen und Entscheidungen ein, um Risiken besser steuern und höhere Renditen erzielen zu können. Dabei liegen die Asset Manager (81 %) leicht vor den institutionellen Investoren (72 %).

ANSÄTZE FÜR ESG



Welche der folgenden ESG-Ansätze werden in Ihrer Organisation verfolgt? Alles Zutreffende ankreuzen.

² Es geht hierbei um den Prozess der Einbeziehung von ESG-Aspekten in die Investmentanalyse und in Anlageentscheidungen, um Risiken besser steuern und höhere Renditen erzielen zu können.

Die Daten zeigen auch ein wachsendes Interesse am thematischen Investment³. Daran erkennt man, dass die Anleger einen zunehmend detaillierteren ESG-Ansatz verfolgen und aktiv Kapital in Themen oder Vermögenswerte investieren, die mit bestimmten ökologischen oder sozialen Zielsetzungen in Zusammenhang stehen, wie z. B. saubere Energie oder Energieeffizienz.

Insgesamt setzen 38 % der Anleger auf thematisches Investment. Der Trend ist bei den Asset Managern (46 %) deutlicher zu erkennen, die thematisches Investment meist dazu nutzen, Anlagechancen zu identifizieren, Alpha zu generieren und sich mit ihrer Strategie von den Mitbewerbern abzuheben.

ESG-INTEGRATION NACH ANLAGEKLASSEN: NEUE ALTERNATIVEN

Aktien sind nach wie vor die wichtigste Anlageklasse, bei der ESG-Gesichtspunkte Berücksichtigung finden (69 %), gefolgt von Anleihen und grünen Anleihen (je 45 %). Auffällig ist die zunehmende ESG-Sensibilität bei alternativen Anlageklassen, insbesondere bei nicht börsennotierten Vermögenswerten.

Vor dem Hintergrund des im Jahresverlauf wachsenden Anlegerinteresses an Private Capital hat auch die Berücksichtigung von ESG-Faktoren in diesem Zusammenhang zugenommen. Private Capital zählt zwar nicht zu den drei wichtigsten Anlageklassen, aber immerhin 41 % der Anleger berücksichtigen ESG-Aspekte bei Infrastrukturanlagen, gefolgt von Private Equity/Debt (38 %) und Immobilien (37 %).

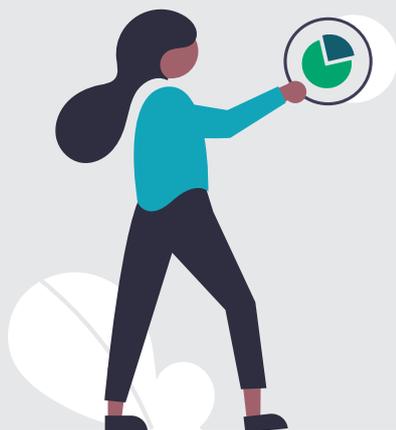
Auch wenn nicht börsennotierte Vermögenswerte in Bezug auf eine standardisierte Bewertung und das Fehlen von Meldepflichten gegenüber börsennotierten Vermögenswerten mit größeren Herausforderungen konfrontiert sind, haben sie dennoch ein erhebliches ESG-Potenzial. So hat beispielsweise ein Private-Equity-Mehrheitsaktionär die Möglichkeit, Veränderungen innerhalb eines Unternehmens herbeizuführen und ein Reporting zu bestimmten ESG-Kriterien zu erzwingen.

Die Praxis, ESG-Aspekte in diesen Anlageklassen zu berücksichtigen, ist unter institutionellen Investoren stärker verbreitet. Dies gilt vor allem für Infrastrukturanlagen, wo fast die Hälfte (47 %) ESG-Gesichtspunkte einbezieht, gegenüber 30 % der Asset Manager. Der Grund ist klar: Infrastrukturstrategien haben nicht nur das eindeutige Potenzial, positive ökologische Ergebnisse zu erzielen (z. B. Projekte im Zusammenhang mit der Energiewende), ihr längerer Anlagehorizont deckt sich zudem in hohem Maße mit dem der institutionellen Investoren (54 % haben einen durchschnittlichen Horizont von sieben Jahren oder mehr, verglichen mit 31 % der Asset Manager).



Es geht nicht nur darum, ESG-Kriterien zu berücksichtigen, sondern auch darum, dass dies zielgerichtet geschieht. Jeder kann behaupten, ESG-Aspekte zu integrieren, aber die Frage ist, wie sich dies auf die Auswahl der Wertpapiere auswirkt und welche Ziele verfolgt werden. Der Fokus auf spezifische Themen und Ziele ist notwendig.

Erick Decker, Chief Investment Officer, AXA Southern Europe and Emerging markets



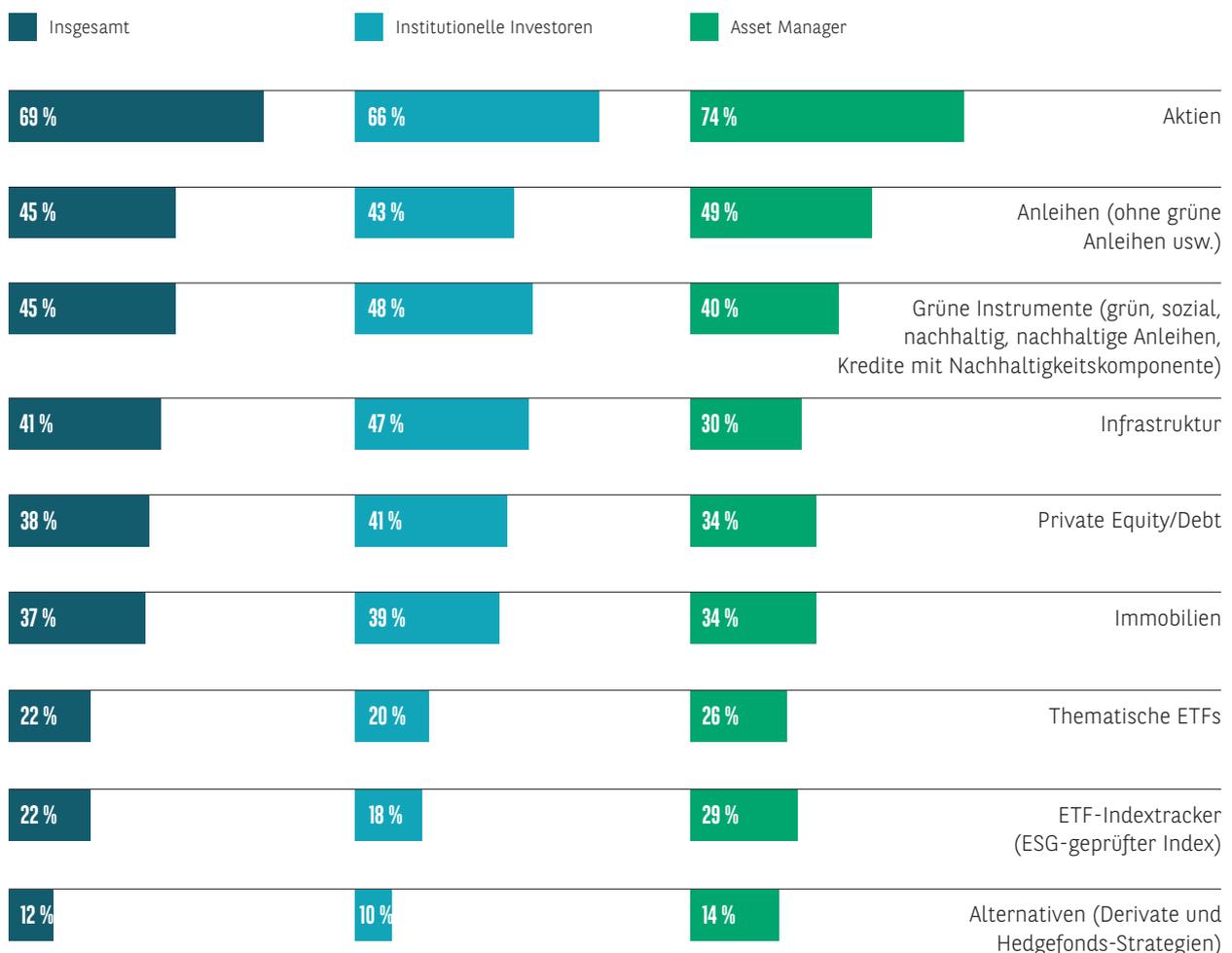
³ Die Identifizierung und entsprechende Zuweisung von Kapital zu Themen oder Vermögenswerten, die mit bestimmten ökologischen oder sozialen Zielsetzungen in Zusammenhang stehen, wie z. B. saubere Energie, Energieeffizienz oder nachhaltige Landwirtschaft.



Wir bewerten Private-Capital-Anlagen teilweise auf dieselbe Art wie börsennotierte Titel, gleichzeitig aber auch differenzierter. Wir beginnen mit der Betrachtung der positiven Auswirkungen der Anlagen und erarbeiten dann die negativen Ausschlüsse. Bei der Anlageeinschätzung berücksichtigen wir auch andere Faktoren, in der Regel auf Einzelprojektbasis. Im Grunde ist es derselbe Ansatz, aber oft qualitativer als im börsennotierten Bereich.

Hans Stegeman, Chief Investment Strategist, Triodos Investment Management

WIE ESG IN ANLAGEKLASSEN INTEGRIERT WIRD



Welche der folgenden Anlageklassen nutzen Sie zur Einbeziehung von ESG-Faktoren? Alles Zutreffende ankreuzen.

TEIL 2: BESCHLEUNIGUNG: PFADE ZU NETTO-NULL UND DAS S IN ESG

In diesem Abschnitt stellen wir Ihnen drei Netto-Null-Anlegergruppen vor und beleuchten die treibenden Kräfte hinter dem Thema ESG, darunter auch die Unterschiede zwischen Asset Managern, institutionellen Investoren-Typen und Regionen.

NETTO-NULL ALS BESCHLEUNIGUNGSFAKTOR

In letzter Zeit hat sich das Netto-Null-Ziel zum Leitstern der ESG-Thematik entwickelt. Das Erreichen von Netto-Null-Treibhausgasemissionen bis 2050 gilt als entscheidend für die Begrenzung der globalen Erwärmung auf 1,5° C – das Hauptziel des Pariser Abkommens. Dazu gibt es einen breiten Konsens unter Wissenschaftlern, politischen Entscheidungsträgern, Unternehmen, institutionellen Anlegern und in der Öffentlichkeit.

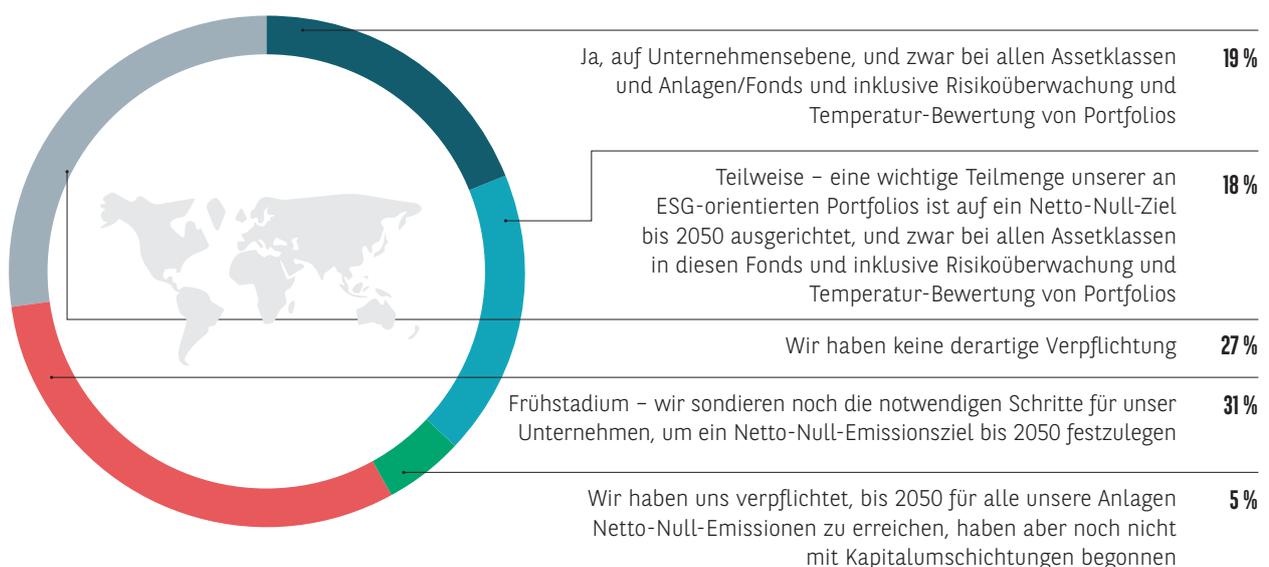
Das ehrgeizige Ziel hat viele Länder, wie u. a. das Vereinigte Königreich, Frankreich, Neuseeland, Japan und

Kanada, dazu veranlasst, sich auf das Erreichen des Netto-Null-Ziels zu verpflichten und Gesetze zu verabschieden, die dieses Ziel gesetzlich verankern⁴. Auch Unternehmen und Finanzinstitute verpflichten sich zum Netto-Null-Ziel, einschließlich Asset Managern und institutionellen Investoren. Ein Beispiel dafür ist die Net Zero Asset Manager Initiative: Im Dezember 2020 mit 30 Unterzeichnern ins Leben gerufen, hatte sie Stand Juli 2021 bereits 128 Mitglieder, die ein verwaltetes Vermögen von über USD 40 Billionen repräsentieren.

” Wenn sich die Weltwirtschaft nicht auf Netto-Null umstellt, werden auch die Finanzinstitute ihre Netto-Null-Ziele nicht erreichen können. Wir können nicht in ein einzelnes Unternehmen investieren und dessen Kohlenstoffemissionen kompensieren. Selbst wenn wir die besten Sektoren und Titel auswählen, werden wir also nur so schnell vorankommen wie die Wirtschaft.

Erick Decker, Chief Investment Officer, AXA Southern Europe and Emerging markets

NETTO-NULL-VERPFLICHTUNG BIS 2050



Haben Sie sich verpflichtet, Ihre Anlagestrategie auf das Erreichen eines globalen Netto-Null-Emissionsziels bis 2050 auszurichten?

⁴ Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts haben 49 Parteien, die 60 Länder und 54,1% der weltweiten Treibhausgasemissionen repräsentieren, ein Netto-Null-Ziel bekannt gegeben: <https://www.climatewatchdata.org/net-zero-tracker>.

DIE DREI NETTO-NULL-GRUPPEN

Wichtig bei dieser Studie war u. a. die Frage an die Teilnehmer, ob sie sich verpflichtet haben, ihre Anlagestrategie auf das Ziel auszurichten, bis zum Jahr 2050 Netto-Null-Emissionen zu erreichen. Je nach Antwort haben wir die Anleger in drei Kategorien unterteilt.

37 %
NET ZERO

Leader

36 %
NET ZERO

Explorer

27 %
NET ZERO

Observer

Über ein Drittel der Studienteilnehmer (37 %) fällt in die Kategorie „**Net Zero Leader**“.

Diese Befragten haben sich auf ein Netto-Null-Ziel bis 2050 festgelegt, das entweder alle Assetklassen (19 %) abdeckt oder sich nur auf die an ESG-Kriterien ausgerichteten Portfolios bezieht (18 %). Diese Gruppe hat sich öffentlich dazu verpflichtet, ihre Anlagen ganz oder teilweise auf das Netto-Null-Ziel bis 2050 auszurichten.

Die zweite von uns identifizierte Kategorie sind die „**Net Zero Explorer**“, die 36 % der Befragten ausmachen. Die Anleger in dieser Gruppe unternehmen die ersten öffentlichen Schritte bei diesem Vorhaben. Sie haben sich zum Netto-Null-Ziel bis 2050 verpflichtet, aber noch nicht mit der Umsetzung begonnen (5 % der Befragten) bzw. prüfen noch, wie sie den Weg zum Netto-Null-Ziel gehen wollen (31 %). Dieser Weg erfordert eine gründliche Vorbereitung, um das Ausmaß der erforderlichen Veränderungen zu ermitteln. Bevor sie die ersten konkreten Schritte in dieser Hinsicht unternehmen, wollen diese Befragten sicherstellen, dass sie über den Fahrplan, die Kompetenzen und die Ressourcen verfügen, um das Netto-Null-Ziel bis 2050 zu erreichen.

Schließlich gibt es noch mit einem Anteil von 27 % die „**Net Zero Observer**“. Diese Anleger haben sich bislang noch nicht offiziell zum Netto-Null-Ziel bis 2050 verpflichtet. Aus den von uns geführten qualitativen Interviews geht aber hervor, dass man nicht darauf schließen darf, dass diese Gruppe keine Maßnahmen zur Erreichung von Netto-Null ergreift. Sie sind einfach noch nicht bereit, eine grundsätzliche Verpflichtung einzugehen.

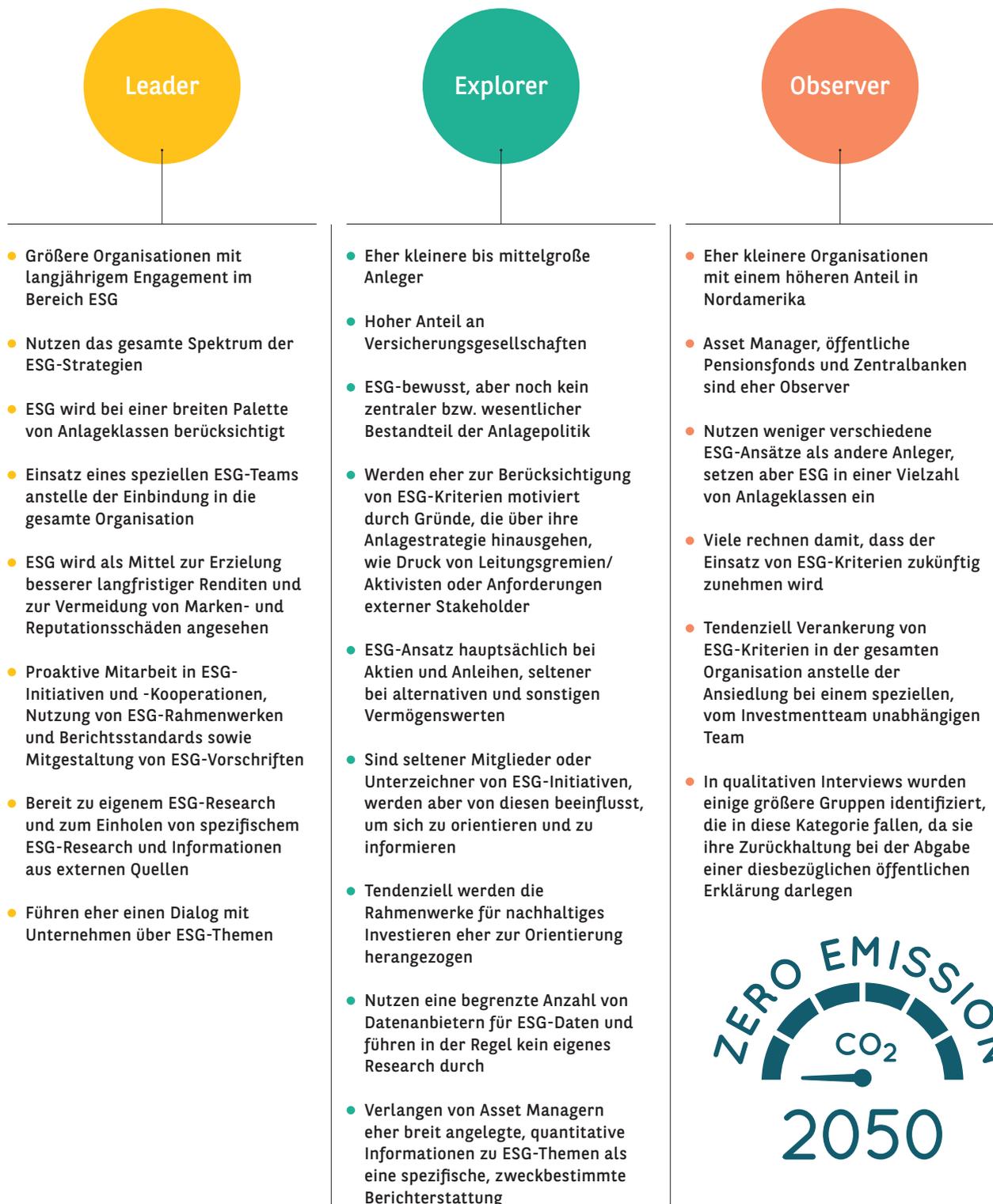
”

Die Messlatte wird in diesem Bereich ständig höher gelegt, und die Geschwindigkeit, mit der dies geschieht, ist wirklich rasant ... Wir untersuchen, wie wir uns möglicherweise zu einem an Paris ausgerichteten Investieren verpflichten könnten und in welchen Anlageklassen dies umgesetzt werden könnte. Wir sind derzeit dabei, diesbezüglich neue Richtlinien zu formulieren. Bislang sind wir also noch keine förmliche Verpflichtung eingegangen, aber das Thema steht derzeit ganz oben auf unserer Agenda.

Lisanne Cock, Sustainable Investment Specialist, DNB



DIE GRUPPEN IM VERGLEICH



”

Die Verpflichtung zu einem Netto-Null-Ziel wird von uns aktiv geprüft. Wir unterstützen das Pariser Abkommen nachdrücklich und halten den Kampf gegen den Klimawandel für unabdingbar. Allerdings fehlt es aus unserer Sicht derzeit beim Thema Netto-Null eindeutig an Engagement und Klarheit. Langfristige Verpflichtungen gehen die Asset Manager nur in sehr geringem Umfang ein und sie haben keine genaue Vorstellung davon, was sie auf lange Sicht erreichen wollen. Bevor wir uns verpflichten, brauchen wir einen genaueren Fahrplan – und genau daran arbeiten wir gerade.

Michelle Dunstan, Global Head of Responsible Investing, AllianceBernstein

”

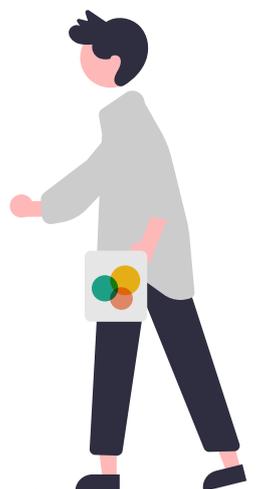
Wir haben im vergangenen Jahr unsere Klimaschutzziele festgelegt und uns für unser Portfolio ein Netto-Null-Emissionsziel bis 2050 gesetzt. Dies ist unser erster Vorstoß, um zu einem bewussteren Umgang mit den Auswirkungen unserer Aktivitäten zu gelangen und die Fortschritte bei der Erreichung dieser Ziele zu messen ... Dieses stärkere Bewusstsein für den Einfluss unserer Anlagen empfinde ich als wesentlichen Schritt.

Sybil Dixon, Senior Investment Analyst, UniSuper

”

Als Zentralbank hat alles, was wir tun, eine große Außenwirkung. Aus diesem Grund setzen wir uns bei der Banque de France so stark für den Kampf gegen den Klimawandel und für nachhaltige Finanzen ein. Andererseits bedeutet es, dass wir vorsichtig sein müssen, bevor wir öffentlich Grundsätze oder Initiativen unterzeichnen bzw. unterstützen.

Alexandre Gautier, Deputy Secretary General, Banque de France



DAS S IN ESG

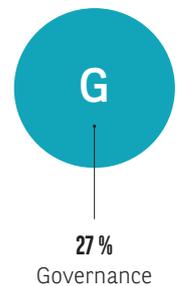
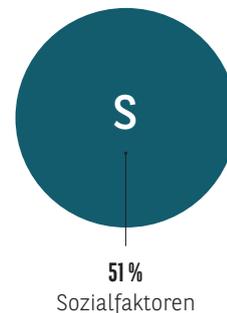
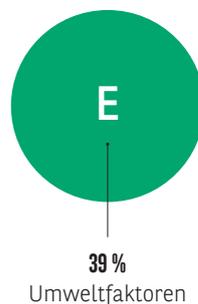
Der Klimawandel ist die größte Bedrohung, mit der wir aktuell konfrontiert sind, wie der erste Teil des Sechsten Sachstandsberichts des IPCC erneut verdeutlicht. Das Thema steht bei institutionellen Anlegern stark im Fokus, nicht zuletzt, weil Unternehmen die Integration von Umweltfaktoren – also das E in ESG – als Möglichkeit sehen, sich zu profilieren und ihre Vorreiterrolle unter Beweis zu stellen. Seit der Einführung dieser Umfrage im Jahr 2017 ist die tendenzielle Dominanz der E-Faktoren ein wiederkehrendes Thema. Unsere Untersuchungen haben immer wieder gezeigt, dass Umweltaspekte leichter zu analysieren und zu integrieren sind als soziale Belange.

Das ist auch heute noch so: Knapp über die Hälfte der Befragten (51 %) gibt die sozialen Kriterien als größte Herausforderung bei der Bewertung und Einbeziehung in die Investmentanalyse an. Bei den Umweltfaktoren sind es 39 % und bei der Corporate Governance 27 %.

In den letzten Jahren sind jedoch die sozialen Aspekte immer mehr in den Vordergrund gerückt. Auf die Frage, an welchen SDGs die Befragten ihre Anlagen ausrichten, wurden Ziele im Zusammenhang mit Menschenrechten und sozialen Fragen am zweithäufigsten genannt (56 %), weit hinter den SDGs mit Bezug zu Klima und Nachhaltigkeit (89 %). Auch wenn es anscheinend einen starken Impuls zur Einbeziehung sozialer Faktoren in Anlageentscheidungen gibt, bringt die praktische Umsetzung wohl noch Herausforderungen mit sich.

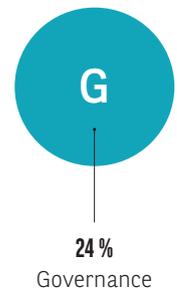
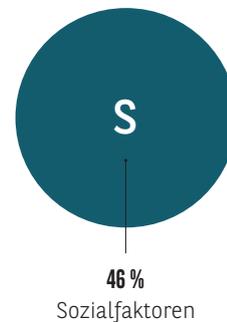
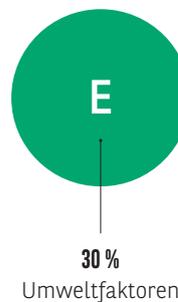
DIE SCHWIERIGKEIT, ZU BEWERTEN UND IN DIE INVESTITIONSANALYSE ZU INTEGRIEREN

2021*

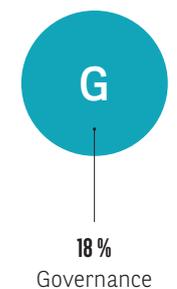
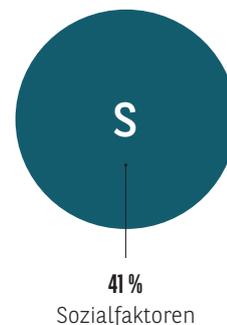
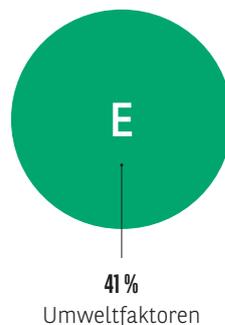


Die am schwierigsten zu bewertende und in die Anlageanalyse einzubeziehende Komponente

2019



2017



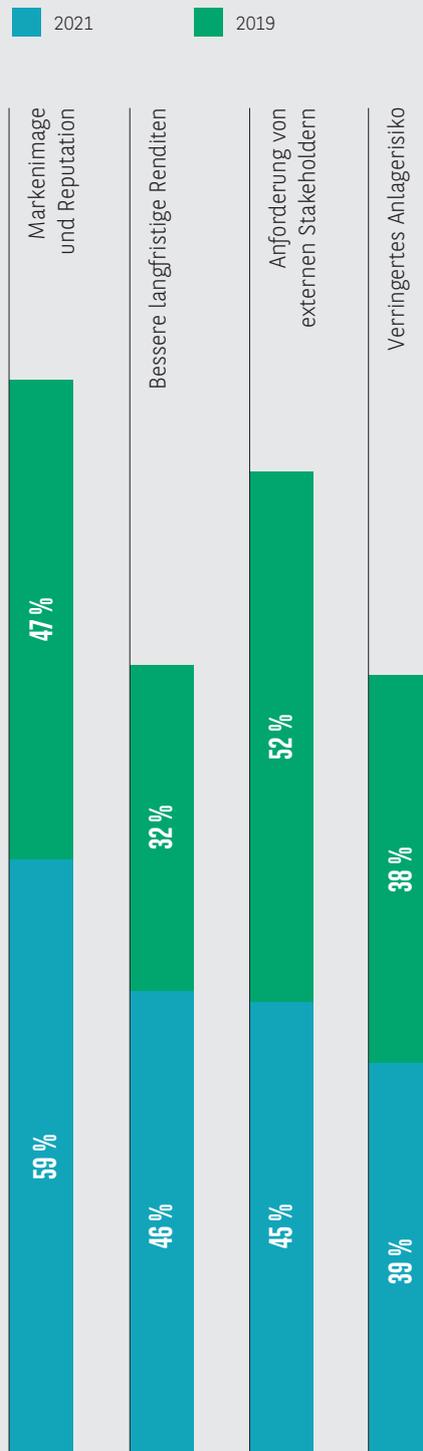
* Die Daten für 2021 ergeben aufgrund einer Änderung des Frageformats gegenüber früheren Umfragen nicht 100 %.

Für wie herausfordernd halten Sie die verschiedenen Komponenten von ESG (E, S oder G), wenn es darum geht, sie zu bewerten und in die Investmentanalyse einzubeziehen?

DIE TREIBER: REPUTATION ÜBERHOLT PERFORMANCE

Netto-Null und soziale Belange tragen zur Beschleunigung der ESG-Integration bei. Wir haben die Studienteilnehmer u. a. zu den grundlegenden Treibern für das ESG-Investment befragt bzw. wie sich diese im Vergleich zu 2019 geändert haben. Dabei ergab sich, dass die Reputation zur wichtigsten treibenden Kraft geworden ist und dass die Anforderungen externer Stakeholder nun zu den drei wichtigsten Faktoren gehören.

ESG-TREIBER



Bitte stufen Sie die Gründe, warum Sie ESG-Kriterien in Ihre Anlageentscheidungen einbeziehen, nach ihrer Wichtigkeit ein (Rang 1+2+3).

TREIBER FÜR DIE INTEGRATION NACH ANLEGERTYP IM JAHR 2021

ESG-TREIBER

	Markenimage und Reputation	Anforderungen von externen Stakeholdern	Bessere langfristige Renditen	Verringertes Anlagerisiko	Regulatorische Anforderungen/ Offenlegungspflichten
Alle (n=356)	59 %	46 %	45 %	39 %	29 %
Asset Manager (n=145)	48 %	49 %	48 %	39 %	32 %
Institutionelle Investoren (n=211)	65 %	43 %	43 %	40 %	27 %
Stiftung/Wohltätig- keitsorganisation* (n=11)	73 %	73 %	9 %	9 %	9 %
Staatsfonds* (n=11)	82 %	36 %	45 %	64 %	9 %
Zentralbank* (n=11)	91 %	55 %	27 %	27 %	27 %
Supranationale Einrichtung* (n=8)	75 %	38 %	50 %	25 %	13 %
Versicherungs- gesellschaft (n=59)	57 %	39 %	46 %	32 %	38 %
Betrieblicher Pensionsfonds (n=56)	61 %	47 %	49 %	49 %	14 %
Öffentlicher Pensionsfonds (n=55)	67 %	36 %	42 %	44 %	42 %
Öffentliche Einrichtungen (n=41)	67 %	44 %	40 %	32 %	28 %

Bitte stufen Sie die Gründe, warum Sie ESG-Kriterien in Ihre Anlageentscheidungen einbeziehen, nach ihrer Wichtigkeit ein.

* Hinweis: Basis n<30

** Öffentliche Einrichtungen (= Stiftungen, Wohltätigkeitsorganisationen, Staatsfonds, Zentralbanken und supranationale Einrichtungen)

Die Reputation hat sich zum wichtigsten Treiber für die ESG-Einbeziehung entwickelt. Besonders ausgeprägt ist dieser Trend bei den institutionellen Investoren, von denen 65 % die Reputation als wichtigsten Treiber angeben. Bei öffentlichen Einrichtungen und öffentlichen Pensionsfonds erhöht sich der Anteil auf jeweils 67 %. Möglicherweise wird hier grundsätzlich empfindlicher auf öffentliche Kritik reagiert. Bei institutionellen Anlegern steht die Rendite hingegen nach wie vor im Vordergrund. Die Daten deuten

darauf hin, dass diese Anlegergruppe die Risiken mindern will, indem sie in Unternehmen investiert, deren Wertvorstellungen in Bezug auf die ESG-Integration mit den eigenen übereinstimmen und die gleichzeitig einen finanziellen Wert schaffen.

Die Erwartungen der Stakeholder haben teilweise auch deshalb an Bedeutung gewonnen, weil die Investoren Kunden anziehen möchten. Der Siegeszug von ESG-Investments ist letztendlich auf die Fragen der Endanleger zurückzuführen, die wissen wollen, wo ihr Geld eigentlich investiert wird. Sie wollen verstehen,

wie das Risiko des Klimawandels in ihrem Anlageportfolio berücksichtigt wird und ob die Wertvorstellungen der Unternehmen, in die sie investieren, mit den eigenen im Einklang stehen.

65 %

der institutionellen Investoren erwähnen Reputation als wichtigsten Treiber

ANLEGERMEINUNGEN ZU DEN TREIBERN DER ESG-INTEGRATION

„Rendite und Reputation sind gleichermaßen wichtig. Wir konzentrieren uns allerdings auf die wesentlichen Auswirkungen von ESG-Faktoren auf die Cashflows und die Bewertung. Eine gründlichere Risikobewertung bringt eine bessere Identifizierung von Chancen mit sich, was wiederum zu besseren finanziellen Ergebnissen führt. Somit bieten ESG-Aspekte einen Mehrwert im Instrumentarium eines Portfoliomanagers.“

Michelle Dunstan, AllianceBernstein

„Wenn die Nachhaltigkeitsrisiken an Bedeutung gewinnen, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass die Asset-Management-Branche selbst aktiv wird, anstatt auf die Regulierung oder den richtigen Datenbestand zu warten.“

Hans Stegeman, Triodos Investment Management

„Ein Großteil der Anstöße zur Einbeziehung von ESG-Kriterien kommt von unseren Mitgliedern, die sehr hohe Erwartungen an uns haben. Wir versuchen, ihren Bedürfnissen immer einen Schritt voraus zu sein. Dabei ist uns bewusst, dass dies ein schnelllebigere Bereich ist und dass etwas, das vor zwei Jahren vielleicht noch branchenführend war, heute ziemlich veraltet wäre.“

Sybil Dixon, UniSuper

In allen drei Regionen sind **Marke und Image** die wichtigsten Treiber. Allerdings zeigen sich mehrere interessante Unterschiede, wie z. B.:

1 Die Aussicht auf einen größeren Talentpool dominiert in der APAC-Region (19%) und dabei insbesondere in Singapur (33%).

2 Ein geringeres Anlagerisiko (48%) und die Diversifizierung des Produktangebots (29%) sind wichtigere Faktoren in Nordamerika.

3 In Europa sind **regulatorische Anforderungen** (38%) wichtiger als in Nordamerika oder der APAC-Region. Dies gilt in besonderem Maße für die französischen Befragten (53%).

TEIL 3:

KEIN ZURÜCK

MEHR: DER WEG

IN DIE ZUKUNFT

MITGESTALTUNG DER REGULIERUNG

Angesichts des breiten Spektrums der ESG-Regulierung und der einflussreichen

Rolle, die institutionelle Anleger hier einnehmen können, wollen einige Akteure die Zukunft der ESG-Regulierung aktiv mitgestalten. Mehr als vier von zehn Befragten (45 %) geben an, dass ihr Unternehmen eine größere Rolle bei regulatorischen bzw. staatlichen Konsultationen zum Thema ESG übernimmt. Dies ist bei größeren Anlegern besonders häufig der Fall (43 % bei Anlegern mit einem verwalteten Vermögen von USD 50–99,99 Mrd. und 52 % bei Anlegern mit einem AUM von mindestens USD 100 Mrd. gegenüber 38 % bei Anlegern mit einem AUM von maximal USD 10 Mrd.). Die Net Zero Leader sind erwartungsgemäß auch in dieser Hinsicht proaktiver (56 %) im Vergleich zu den Kategorien Explorer (37 %) und Observer (39 %).

Interessanterweise sind Investoren in Nordamerika, obwohl sie bei der

Umsetzung von ESG-Ansätzen oft hinter Europa zurückbleiben, eher geneigt, eine größere Rolle bei regulatorischen bzw. staatlichen Konsultationen zum Thema ESG zu übernehmen (52 % gegenüber 44 % in Europa und 39 % in der APAC-Region). Der höhere Anteil könnte auf den deutlich anderen ESG-Ansatz der neuen US-Regierung zurückzuführen sein. Vor diesem Hintergrund sind institutionelle Anleger vielleicht der Meinung, dass sich in den USA im Gegensatz zu früher eine konstruktivere Möglichkeit bietet, sich einzubringen.

Die Hälfte aller Investoren ist der Ansicht, dass man bei dringenden Themen wie dem Klimawandel nicht auf die Regulierung warten darf. Dieser Wert steigt in Europa auf 59 % – wobei die Einstellung im Vereinigten Königreich noch ausgeprägter ist (70 %) – gegenüber jeweils 44 % in Nordamerika und in der APAC-Region. Bei größeren Anlegern und institutionellen Investoren ist diese Einstellung tendenziell stärker vorhanden.

”

Wir haben immer noch kein gemeinsames Verständnis von Definitionen und Sprachgebrauch im Bereich ESG. Diskutiert man beispielsweise mit Asset Managern über Methoden, ist man als institutioneller Investor nicht immer sicher, dass man dasselbe meint. Es besteht immer noch eine gewisse Unschärfe und die Möglichkeit einer Diskrepanz zwischen dem, wonach man fragt, und der Antwort, die man darauf erhält.

Lisanne Cock, Sustainable Investment Specialist, DNB



MÖGLICHE AUSWIRKUNGEN UND SFDR-BEREITSCHAFT

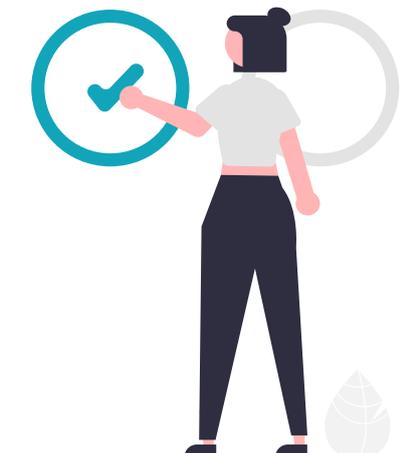
Das wichtigste und weitreichendste Regelwerk zum Thema ESG, das im vergangenen Jahr auf den Weg gebracht wurde, ist die EU-Verordnung über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor (Sustainable Finance Disclosure Regulation, SFDR). Die am 10. März 2021 in Kraft getretene Verordnung setzt die SFDR-Anforderungen der „Stufe 1“ für Asset Manager und andere Finanzmarktteilnehmer um.

Beinahe die Hälfte der Befragten in Europa (48 %) gibt an, dass sie die SFDR und deren Bedeutung für die eigene Organisation verstehen. Dies könnte zum Teil auf die stufenweise Einführung durch die EU zurückzuführen sein. Phase I der Verordnung ist zwar bereits in diesem Jahr in Kraft getreten, Phase II steht aber erst im Juli 2022 an, was zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts mehr als 10 Monate in der Zukunft liegt. Zudem kann die Umsetzung regulatorischer Anforderungen sehr komplex sein und die Branche wartet weiterhin auf Einzelheiten zu den endgültigen Anforderungen, die derzeit noch ausgearbeitet werden.

”

Wir arbeiten intensiv daran, dass unsere SICAV-Produktpalette die Anforderungen von Artikel 8 und 9 für die betreffenden Fonds gemäß der SFDR erfüllt. Es handelt sich dabei um eine ziemliche Herausforderung, da die Bestimmungen sich derzeit noch in der Entwicklung befinden und nicht vollständig umgesetzt sind.

Michael Woolley, Director Sustainability,
Eastspring Investments



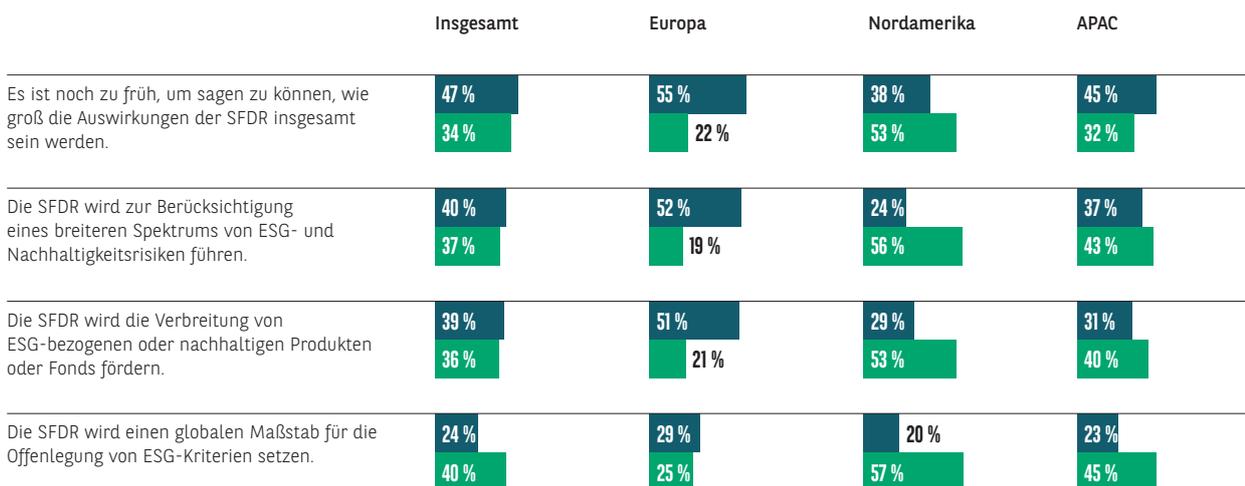
Auf die Frage nach den potenziellen Auswirkungen der SFDR sagt mindestens ein Drittel der Befragten, dass sie „nicht wissen“, ob sie den abgegebenen Aussagen zustimmen oder nicht. Diese Prozentsätze sind bei Asset Managern und institutionellen Investoren ähnlich. Das ist vielleicht nicht überraschend, da die SFDR neu ist und die wichtigsten Phasen ihrer Einführung im Jahr 2022 stattfinden.

Beinahe die Hälfte der Befragten (47 %) stimmt der Aussage zu, dass es noch zu früh ist, um sagen zu können, wie groß die Auswirkungen insgesamt sein werden. Doch sie erkennen

das Potenzial der SFDR. Vier von zehn Befragten (40 %) sind der Ansicht, dass dadurch ein breiteres Risikoverständnis entsteht. Ein ähnlich hoher Anteil (39 %) glaubt, dass neue Produkte oder Fonds entstehen werden. Nahezu ein Viertel (24 %) ist der Meinung, dass die SFDR einen globalen Maßstab für die Offenlegung von ESG-Kriterien setzen wird. Die EU hat aktuell die strengsten Umweltbestimmungen, es entstehen aber weltweit neue Vorschriften. Es bleibt also abzuwarten, welches Regelwerk zu einem globalen Standard avanciert.

AUSWIRKUNGEN VON SFDR

■ Stimme zu ■ Weiß nicht



Welche Auswirkungen wird die SFDR Ihrer Meinung nach auf Investoren und andere Finanzmarktteilnehmer haben sowie darauf, wie diese ESG-Faktoren berücksichtigen?



Ich glaube nicht, dass die Branche von sich aus in erheblichem Umfang in wirklich nachhaltige Anlagen investieren wird. Daten sind das Zuckerbrot, die Regulierung ist die Peitsche. Ich denke, man braucht beides, um den Sektor zu nachhaltigeren Anlagen zu bewegen.

Hans Stegeman, Triodos Investment Management

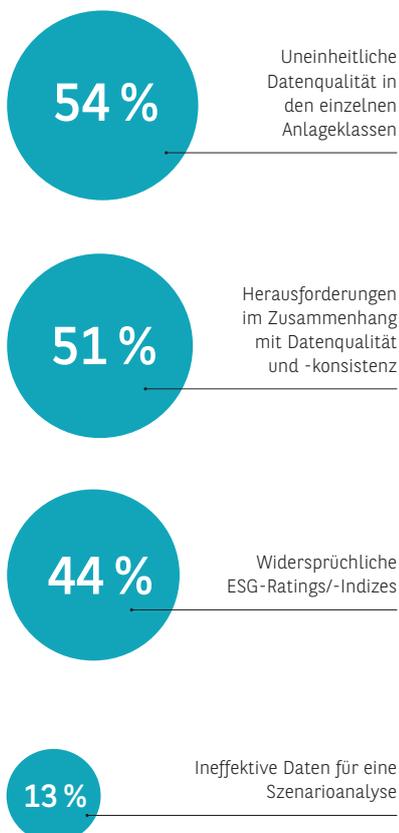


DIE DATENHERAUSFORDERUNG

Institutionelle Anleger haben Zugang zu enormen Datenmengen, darunter umfassendes Research zu Anlageklassen, Branchen und Unternehmen. Diese Daten bilden in der Regel eine ausreichende Grundlage für Anlageentscheidungen.

Im Bereich ESG-Investment sind Datenqualität und -konsistenz jedoch nach wie vor ein großes Problem.

HINDERNISSE BEI DER EINFÜHRUNG VON ESG



Was sind heute die größten Hindernisse für eine stärkere Berücksichtigung von ESG-Kriterien in Ihrem Anlageportfolio?

”

Die meisten der von uns eingesetzten ESG-Kennzahlen sind nicht berichtspflichtig. Da wir uns auf die freiwillige Berichterstattung der Unternehmen verlassen müssen, können die entsprechenden Daten in Bezug auf Qualität und berichtete Inhalte uneinheitlich sein. Wir beobachten viele regionale Unterschiede, was dazu führen kann, dass vielfach geschätzt werden muss.

Jane Ambachtsheer, Global Head of Sustainability, BNP Paribas Asset Management



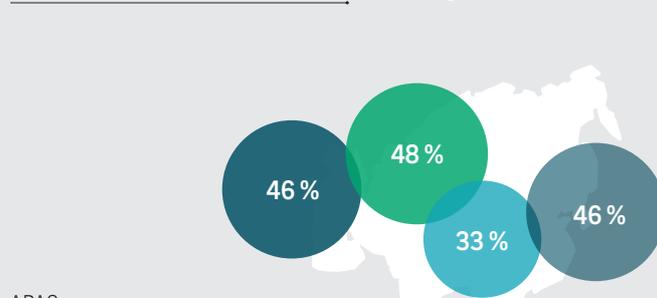
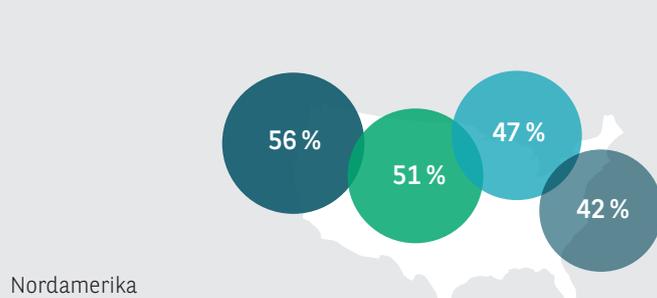
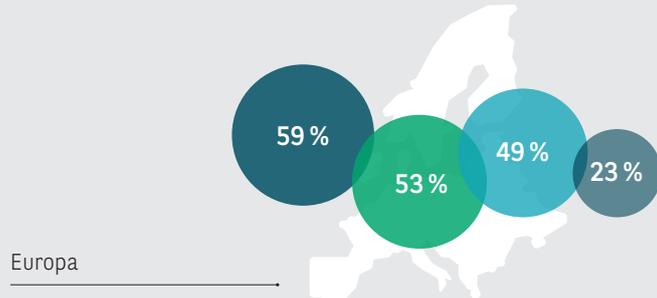
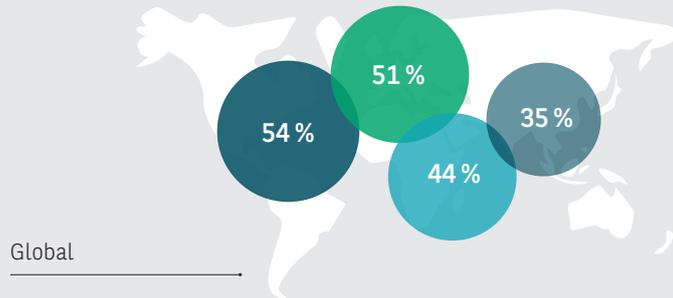
Für 79 % der Befragten gehört die Herausforderung der Datenbeschaffung zu den drei größten Hemmnissen bei der Integration. Obwohl sich Datenlösungen abzeichnen (wie nachstehend erörtert), ist es aktuell klar, dass fehlende ESG-Daten den Weg zur Integration massiv behindern.

” Die Idee perfekter Daten ist eine Illusion. Um bessere Daten zu erhalten, müssen wir uns auf die bessere Durchsetzung von Standards konzentrieren. Wir würden uns zudem mehr Daten wünschen, und zwar in dem Sinne, dass mehr Unternehmen bestimmte Referenzwerte melden.

Eszter Vitorino, Kempen Capital Management

WO DATEN ALS EINES DER DREI GRÖßTEN HEMMNISSE ERSCHEINEN

- Uneinheitliche Datenqualität in den einzelnen Anlageklassen
- Herausforderungen im Zusammenhang mit Datenqualität und -konsistenz
- Widersprüchliche ESG-Ratings/-Indizes
- Mangelnde Überzeugung, dass die ESG-Integration die Performance langfristig verbessert



Was sind heute die größten Hindernisse für eine stärkere Berücksichtigung von ESG-Kriterien in Ihrem Anlageportfolio?

LÖSUNGEN FÜR DIE HERAUSFORDERUNG DER DATENBESCHAFFUNG

Wie bewältigen vor allem institutionelle Investoren diese Datenhürden? Ihr vorrangiger Ansatz umfasst die Nutzung und den Vergleich verschiedener Datenquellen (74 %). Eine beträchtliche Anzahl (41 %) führt ihr eigenes Research durch, anstatt sich ausschließlich auf Daten Dritter zu verlassen, und stellt die Transparenz der Quelle der Rohdaten (43 %) sicher. Knapp über ein Viertel der Befragten (28 %) implementiert zudem erweiterte Datenqualitätskontrollen. Größere institutionelle Investoren verfügen über umfangreichere Ressourcen

zur Durchführung ihres eigenen Researchs, daher überrascht es kaum, dass dies von 42 % der institutionellen Investoren mit einem Vermögen von mehr als USD 50 Mrd. praktiziert wird; bei institutionellen Investoren mit einem AUM von unter USD 10 Mrd. sind es nur 28 %. Stärker engagierte institutionelle Investoren, wie z. B. Net Zero Leader, führen auch eher ihr eigenes Research durch (53 %), verglichen mit 38 % der Explorer und 24 % der Observer. Dasselbe Muster zeigt sich bei der Implementierung von erweiterten Datenqualitätskontrollen, die von 38 % der Leader, 26 % der Explorer und 16 % der Observer umgesetzt werden.

Eine weitere mögliche Lösung für die ESG-Datenherausforderung besteht im Einsatz von mehr Drittanbietern. Auch hier kommt es eher vor, dass größere Anleger und Net Zero Leader drei oder mehr externe Datenanbieter für die Analyse der ESG-Merkmale von Investments einsetzen. Insgesamt nutzen 30 % der Anleger drei bis sechs Drittanbieter. Dieser Anteil steigt auf 47 % in der Kategorie der Net Zero Leader, auf 41 % bei Anlegern mit einem AUM von USD 50–99,99 Mrd. und auf 50 % bei Anlegern mit einem AUM von mindestens USD 100 Mrd.

Obwohl proprietäre Forschung von vielen Investoren verwendet wird, um eine bessere Datenqualität zu erzielen, glauben einige der befragten institutionellen Investoren, dass Datenanbieter ein wesentlicher Bestandteil der Lösung sind. Dabei heben sie hier einige der potenziellen Risiken hervor.

„In Ermangelung von Anforderungen [zur zwingenden Offenlegung] füllen Datenanbieter die Lücke größtenteils aus. Das könnte ein entscheidender Wachstumstreiber für ESG-Ansätze insgesamt sein: Datenanbieter wie MSCI und Sustainalytics stellen Anlegern Datensätze zur Verfügung, die uns bei der Bewertung der Performance von ESG-Investments helfen können.“

Sarah Wilson, Head of ESG Integration, Nuveen

„Die Abhängigkeit von Datenanbietern wird zunehmen. Im Laufe der Zeit und allein aufgrund der Fülle von Informationen, die zur Verfügung gestellt werden müssen, brauchen wir wirklich eine Harmonisierung und die Nutzung von Indikatoren der Anbieter, anstatt dass Manager und Anleger ihre eigenen entwickeln. Ich persönlich würde es begrüßen, wenn Agenturratings eine größere Rolle spielen würden, so wie es bei der Vergabe von Kreditratings der Fall ist.“

Erick Decker, AXA

„In Anbetracht dessen, was in der globalen Finanzkrise bei den Ratingagenturen zu Tage getreten ist, gibt es ganz klar die Gefahr des ‚Greenwashings‘ von Daten. Das wird eine große Herausforderung für die Regulierungsbehörden, Investoren und Kunden gleichermaßen.“

Alexandre Gautier, Banque de France

„Wir kaufen viele Daten ein und haben sowohl mit der Datenmenge als auch mit der Datenqualität zu kämpfen. Daher stecken wir viel Arbeit in die Bereinigung und Optimierung der Daten. Wir setzen auch auf eigene Schätzungen und verwenden ausschließlich unsere eigenen Bewertungen – wir erstellen mehr als 12.000 eigene ESG-Scores, die wir kontinuierlich verbessern können.“

Jane Ambachtsheer, BNP Paribas Asset Management

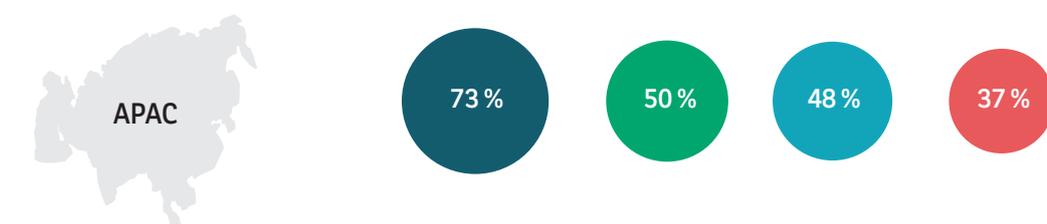
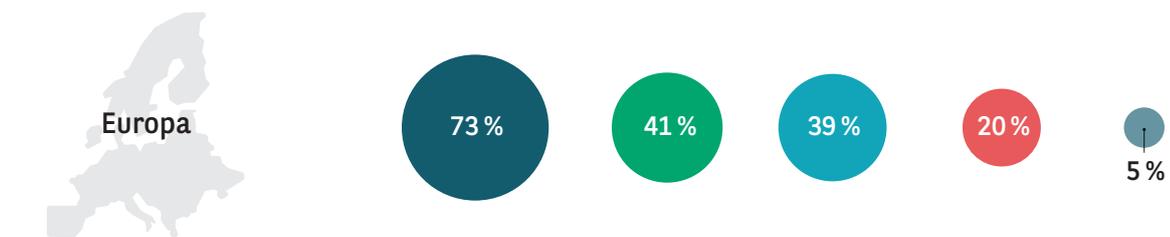
DIE DATENHERAUSFORDERUNG

	Insgesamt	Weniger als USD 1 Mrd.	Zwischen USD 1 Mrd. und USD 9,99 Mrd.	Zwischen USD 10 Mrd. und USD 49,99 Mrd.	Zwischen USD 50 Mrd. und USD 99,99 Mrd.	USD 100 Mrd. oder mehr	Net Zero Leader	Net Zero Explorer	Net Zero Observer
Nutzung und Vergleich verschiedener Datenquellen	74 %	100 %	67 %	74 %	73 %	75 %	74 %	76 %	71 %
Sicherstellung der Transparenz der Rohdatenquelle	43 %	40 %	33 %	41 %	41 %	53 %	55 %	36 %	33 %
Umsetzung eigener Research-Methoden, wie z. B. die Erstellung von Benchmarks oder interne ESG-Scores, anstatt sich ausschließlich auf externe Anbieter zu verlassen	41 %	0 %	33 %	44 %	41 %	43 %	53 %	38 %	24 %
Implementierung von erweiterten Datenqualitätskontrollen	28 %	20 %	21 %	27 %	29 %	35 %	38 %	26 %	16 %
Wir sind nicht der Meinung, dass es Herausforderungen in Bezug auf ESG-Daten gibt	3 %	0 %	4 %	2 %	5 %	3 %	0 %	5 %	4 %

Welche der folgenden Schritte unternimmt Ihre Organisation ggf., um Datenherausforderungen in Bezug auf ESG zu vermeiden? Alles Zutreffende ankreuzen.



- Nutzung und Vergleich verschiedener Datenquellen
- Sicherstellung der Transparenz der Rohdatenquelle
- Umsetzung eigener Research-Methoden, wie z. B. die Erstellung von Benchmarks oder interne ESG-Scores, anstatt sich ausschließlich auf externe Anbieter zu verlassen
- Implementierung von erweiterten Datenqualitätskontrollen
- Wir sind nicht der Meinung, dass es Herausforderungen in Bezug auf ESG-Daten gibt



Institutionelle Investoren können auch in Technologien investieren, um die Nutzung von ESG-Daten zu verbessern. Auf die Frage nach den höchsten Prioritäten bei Investitionen im Technologiebereich nannten 67 % die ESG-Berichterstattung/Offenlegungsfunktionen auf allen Ebenen (Unternehmen, Portfolio und Fonds), gefolgt von 53 % für Aggregation/Analyse von ESG-Daten und 36 % für verbesserte Detaillierung von ESG-spezifischen Daten für das Research.

Während lediglich 22 % der institutionellen Investoren die Erstellung und das Tracking von ESG-Indizes als Priorität bei der Investition in Technologie betrachten, steigt dieser Wert im Asien-Pazifik-Raum auf 39 % – eine deutliche Abweichung. Institutionelle Investoren in dieser Region priorisieren die Aggregation/Analyse von ESG-Daten (76 %), sind aber weniger an der verbesserten Detaillierung von ESG-spezifischen Daten für das Research interessiert (19 %).

Andere Ergebnisse zeigen, dass Anleger im Asien-Pazifik-Raum (Asset Manager und institutionelle Investoren gleichermaßen) eher geneigt sind, die erforderlichen Investitionskosten für neue Technologien als Hindernis für eine intensivere Umsetzung von ESG-Ansätzen zu betrachten (35 % gegenüber 23 % insgesamt). Anleger in dieser Region setzen auch eher ihre eigenen Research-Methoden um, wie z. B. die Erstellung von Benchmarks oder ESG-Scores, anstatt sich auf Drittanbieter zu verlassen (48 % ggü. 41 % insgesamt). Da die APAC-Region bei der Einführung von ESG-Ansätzen ein hohes Tempo vorlegt, spricht hier vieles dafür, dass institutionelle Investoren die Entwicklung ihrer eigenen ESG-Kompetenzen planen, wie z. B. eigene ESG-Indizes und Analysen von ESG-Daten.

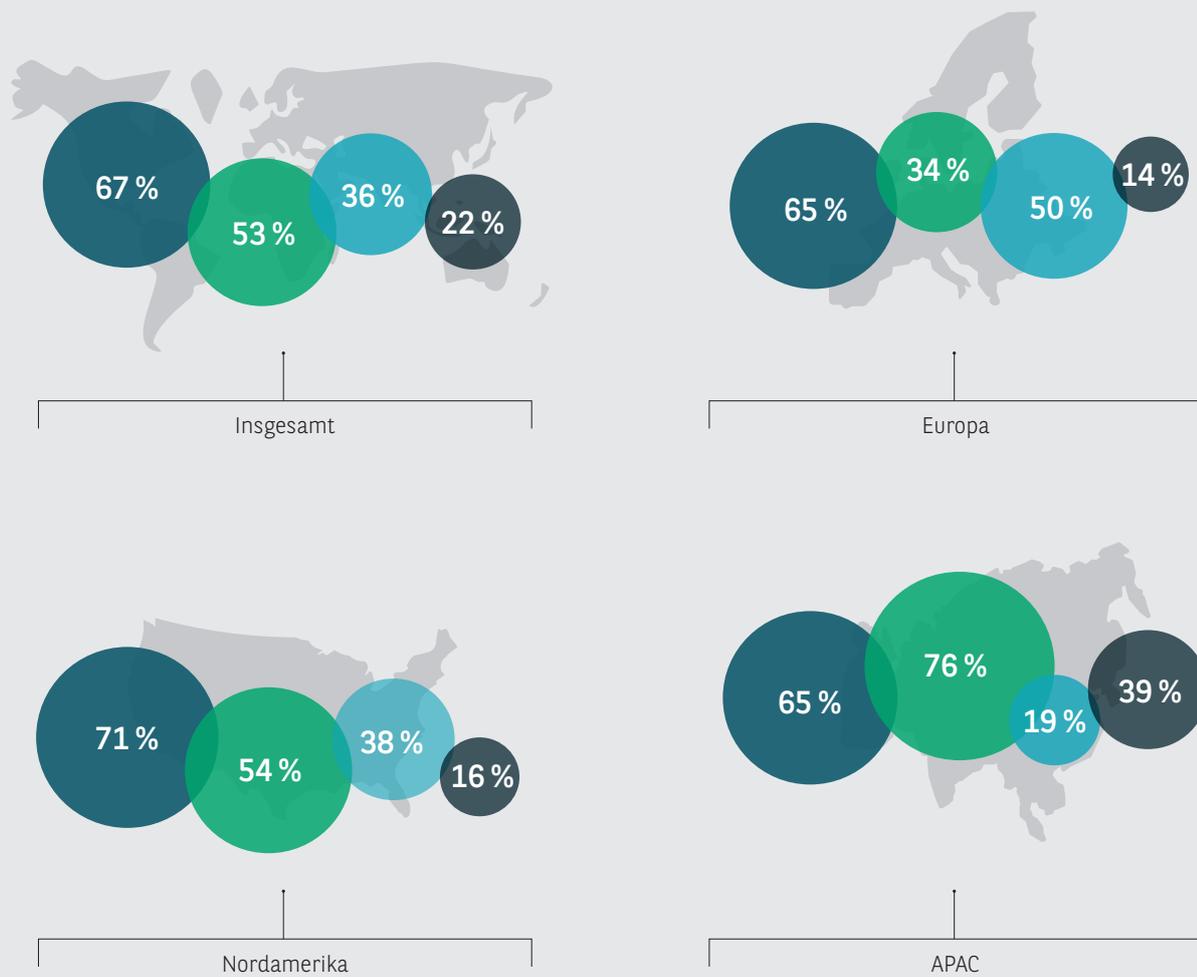


Von der Technologie her gibt es die Möglichkeit, strukturierte und unstrukturierte Daten zu kombinieren. Dies ermöglicht einen breiteren Blick, der über die formalen Unternehmensangaben hinausgeht, die durch die klassischen ESG-Informationsquellen erfasst werden. Die Technologie ist also von entscheidender Bedeutung. Zu verstehen, welche Rolle sie in unserem Unternehmen spielt, ist Teil unserer Reise; zu verstehen, wie sie Teil der Struktur unseres gesamten Unternehmens wird, ist etwas, das wir aktuell aus allen Blickwinkeln beleuchten.

Michael Woolley, Eastspring Investments

PRIORITÄTEN BEI TECHNOLOGIEINVESTITIONEN

- ESG-Berichterstattung/
Offenlegungsfunktionen auf allen
Ebenen (Unternehmen, Portfolio
und Fonds)
- Aggregation/Analyse
von ESG-Daten
- Verbesserte Detaillierung
von ESG-spezifischen Daten
für das Research
- Erstellung und Tracking von
ESG-Indizes



Welche der folgenden Bereiche haben die höchste Priorität bei Investitionen in Technologie?

ZUSAMMENARBEIT MIT UNTERNEHMEN ALS BESTANDTEIL DER ESG-STRATEGIE

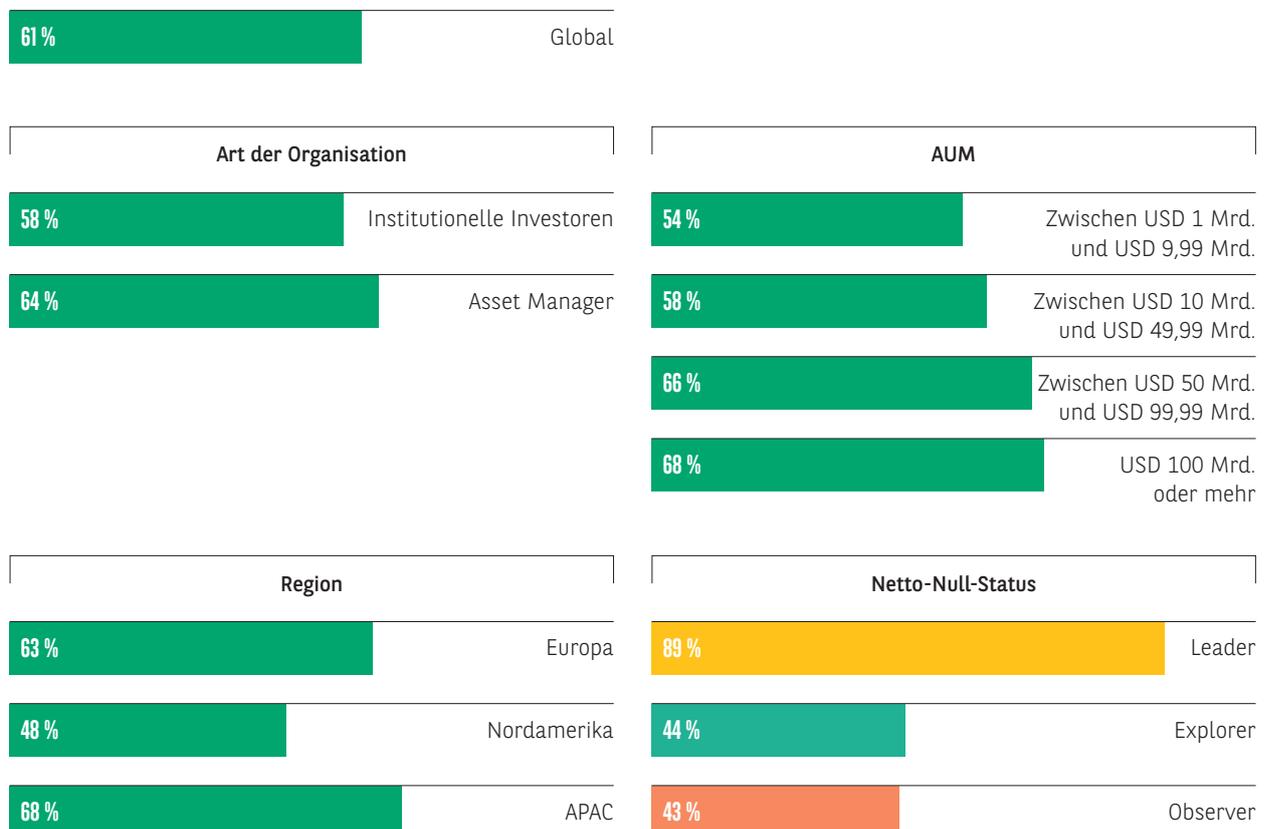
Anleger, die einen aktiven Ansatz beim ESG-Investment verfolgen, betreiben nicht nur ihr eigenes Research und setzen mehrere Drittanbieter von Daten ein, sondern arbeiten auch häufig mit Unternehmen zusammen, um schlüssige und einheitliche Daten zu erhalten – auch in der Hoffnung, die Geschäftspraktiken ihrer Beteiligungsunternehmen zu verbessern. Dieses Engagement geht über

Stimmrechtsvollmachten hinaus und beinhaltet Treffen mit der Geschäftsführung, um ESG-Ergebnisse zu beeinflussen.

Unsere Studie ergab, dass 61 % der Anleger im Rahmen ihrer ESG-Strategie mit den Unternehmen zusammenarbeiten. Dies variiert unter den Anlegern und trifft auf 64 % der Asset Manager zu, verglichen mit 58 % der institutionellen Investoren. Anleger aus dem Asien-Pazifik-Raum (68 %) und

Europa (63 %) sind dazu eher bereit als Investoren in Nordamerika (48 %), ebenso wie größere Anleger (67 % derer mit einem AUM von mindestens USD 50 Mrd. gegenüber 54 % mit einem AUM von USD 1–10 Mrd.). Auch bei unseren Net-Zero-Archetypen sind deutliche Unterschiede zu erkennen: Net Zero Leader arbeiten doppelt so häufig mit der Geschäftsleitung zusammen (89 %) wie Explorer (44 %) und Observer (43 %).

ENGAGEMENT MIT UNTERNEHMEN ALS TEIL DER ESG-STRATEGIE



Arbeitet Ihr Unternehmen über Stimmrechtsvollmachten hinaus mit Unternehmen zusammen, in die es im Rahmen seiner ESG-Strategie investiert (z. B. Treffen mit den Vorständen von Unternehmen, um ESG-Ergebnisse zu beeinflussen)?



Unternehmensengagement ist ein Instrument, um die Unternehmen, in die wir investieren, zu verstehen und auch um mehr Einfluss auf ihre Entwicklung zu nehmen. Wenn wir Daten zukaufen, richtet dies den Blick auf die Vergangenheit. Wir möchten aber wissen, was im Unternehmen als Nächstes passiert. So tauschen wir uns beispielsweise bei Unternehmen, in denen es zu Kontroversen oder Unfällen gekommen ist, mit dem Management aus. Dadurch können wir besser verstehen, was vorgefallen ist und wie man zukünftig für eine bessere Entwicklung sorgt. Diese Maßnahmen werden dann im Rahmen unserer laufenden Beziehung gesteuert und überwacht.

Jane Nicholls, Global Head of ESG Client,
Aberdeen Standard Investments



Wir arbeiten mit Unternehmen zwecks Informationen und konkreten Handelns zusammen. Viele der Ratings von Drittanbietern sind sehr vergangenheitsbezogen und basieren auf Web Scraping. Diese Informationen sind weniger hilfreich als die zukunftsgerichtete Perspektive. Deshalb wollen wir uns engagieren: Wir möchten die Strategien, Maßnahmen und Pläne eines Unternehmens sehen und wissen, wo es in drei bis fünf Jahren stehen will. Wir setzen uns auch für konkretes Handeln ein – um die Unternehmen zu Entscheidungen zu animieren, die im besten Interesse eines langfristigen und nachhaltigen Cashflows liegen.

Michelle Dunstan, AllianceBernstein

WENN DATEN DAS ZUCKERBROT SIND, IST DIE REGULIERUNG DIE PEITSCHKE

Der Großteil der an der Studie beteiligten Anleger (66 %) rechnet damit, dass die politischen Entscheidungsträger die Anforderungen im Zusammenhang mit dem Thema ESG verschärfen. Sie glauben auch, dass die Regulierung die ESG-Strategie ihrer Organisation beschleunigen und intensivieren wird (65 %).

66 %

Die Mehrheit der Investoren in dieser Studie erwartet von Politikern, ihre Anforderungen im Zusammenhang mit ESG zu erhöhen

65 %

halten zudem eine Beschleunigung der Regulierung für wahrscheinlich und vertiefen die ESG-Strategie ihrer Organisation

ESG-REGULIERUNG

	Global	Institutionelle Investoren	Asset Manager	Weniger als USD 1 Mrd.	Zwischen USD 1 Mrd. und USD 9,99 Mrd.	Zwischen USD 10 Mrd. und USD 49,99 Mrd.	Zwischen USD 50 Mrd. und USD 99,99 Mrd.	USD 100 Mrd. oder mehr
Politische Entscheidungsträger werden die Anforderungen an die Offenlegung von ESG-Kriterien in den nächsten 12 Monaten verschärfen.	66 %	66 %	66 %	40 %	65 %	64 %	70 %	68 %
Die Regulierung wird die ESG-Strategie meiner Organisation wahrscheinlich beschleunigen bzw. intensivieren.	65 %	64 %	66 %	20 %	61 %	62 %	66 %	74 %
Eine verschärfte Regulierung wird die Kosten nach oben treiben.	63 %	61 %	66 %	40 %	70 %	59 %	66 %	63 %
Wir können nicht auf die Regulierung warten, um bei dringenden ESG-Themen wie dem Klimawandel aktiv zu werden.	50 %	52 %	48 %	40 %	47 %	49 %	48 %	57 %
Unsere Organisation übernimmt eine größere Rolle bei regulatorischen/staatlichen Konsultationen zum Thema ESG.	45 %	47 %	40 %	60 %	38 %	44 %	43 %	52 %
Die Regulierung wird wahrscheinlich keine Auswirkungen auf unsere ESG-Anlagestrategie haben.	17 %	18 %	14 %	40 %	18 %	15 %	15 %	18 %

Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zur ESG-Regulierung zu oder nicht zu?



DIE ROLLE DES ASSET MANAGERS

Bei der Auswahl von Managern für ESG-Mandate achten institutionelle Investoren auf ganz bestimmte Merkmale. Unsere Studie ergab, dass die praktischen Aspekte der ESG-Berichterstattung/Offenlegungsfunktionen die Hauptanforderung für institutionelle Investoren sind (53 %), während die Ausrichtung an ihren Werten an zweiter Stelle steht (47 %). Die bereits angesprochene steigende Nachfrage nach thematischen Fonds lässt sich hier wiederfinden. Bei solchen Strategien können institutionelle Investoren Anlageentscheidungen auf einer detaillierteren Ebene treffen. So lässt sich eine größere Übereinstimmung der eigenen Werte mit denen der Manager, mit denen sie zusammenarbeiten, erreichen.

Die Kriterien, die institutionelle Investoren bei der Auswahl von Managern anführen, unterscheiden sich von früheren Umfragen, wo Berichtsfunktionen und Werte weit unten auf der Liste standen, hinter einer nachgewiesenen ESG-Erfolgsbilanz und ESG-Research-Kompetenz als dominierende Faktoren.

Asset Manager spielen eine enorm wichtige Rolle dabei, institutionelle Investoren beim Thema ESG zu unterstützen: Sie haben ein besseres SFDR-Wissen als institutionelle Investoren und setzen eher thematisches Investment ein (46 %), um Anlagechancen identifizieren zu können.



Die Synchronisierung der Wertvorstellungen ist eine Herausforderung, da jeder institutionelle Anleger seine eigenen Ausschlussfaktoren oder Ansichten hat, die er bei der Anlage mit externen Asset Managern umsetzen möchte. Wie lässt sich bei gemeinsam genutzten Anlagevehikeln die Anlagestrategie des Vehikels mit den Ansichten der einzelnen institutionellen Investoren in Einklang bringen? Es ist ein Lernprozess. Dabei haben wir die Beteiligung an einigen Fonds bereits abgelehnt, bei denen der Asset Manager den Anlagebereich nicht so eng eingrenzen wollte, wie wir es uns gewünscht hätten.

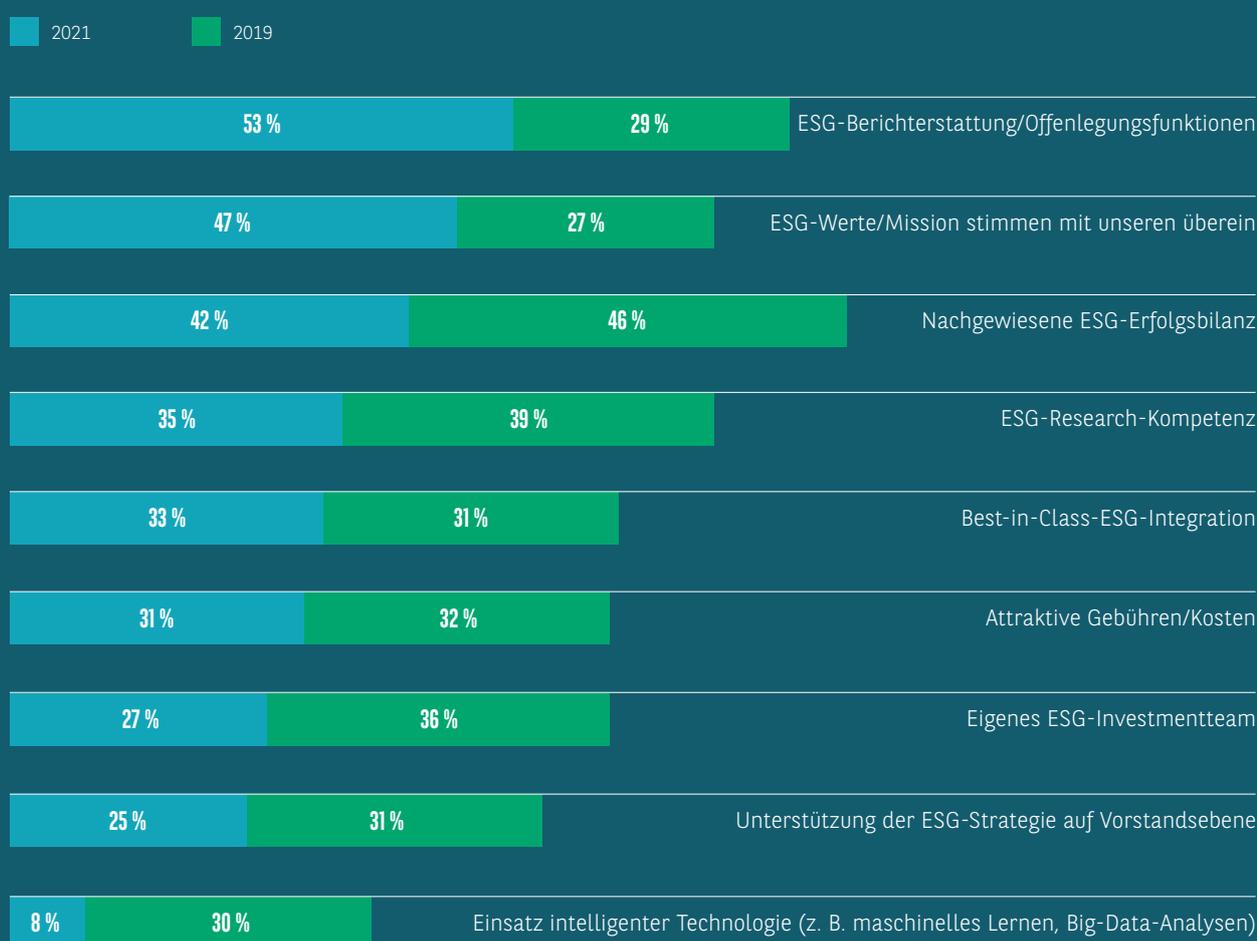
Erick Decker, AXA



Es ist entscheidend, seinen Wettbewerbsvorteil, seine Philosophie und die Art und Weise, wie man diese umsetzt und wie der ESG-Ansatz in dieses Konzept passt, genau zu kennen. Es gibt nicht den einen richtigen Weg beim ESG-Investment. Klarheit und Transparenz darüber, was man erreichen will, und die Fähigkeit, dies zu erklären und darüber zu berichten, machen es für alle Beteiligten einfacher.

Michael Woolley, Eastspring Investments

KRITERIEN FÜR DIE AUSWAHL DES ASSET MANAGERS



Welche der folgenden Punkte sind für Sie bei der Auswahl eines Anlageverwalters für Investments nach ESG-Kriterien wichtig?

FAZIT

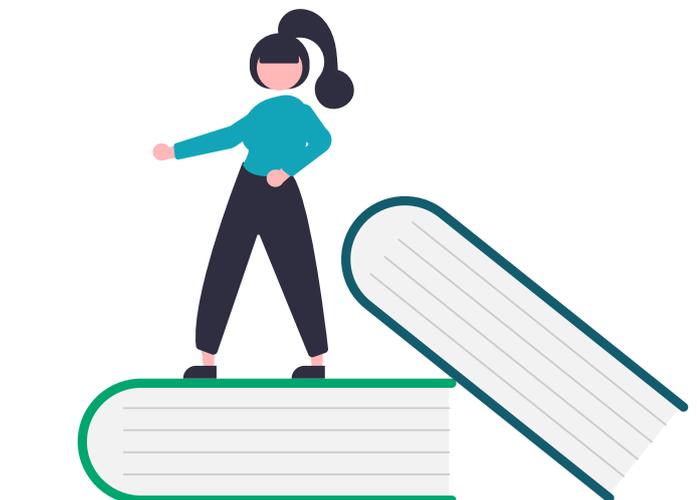
Aus unserer aktuellen Studie geht hervor, dass die Entwicklung der ESG-Einbeziehung einen entscheidenden Wendepunkt erreicht hat. Bei den bisherigen Studien zeigte sich durchweg ein wachsendes Interesse an verantwortlichem Investieren. Inzwischen gibt es auch deutliche Anzeichen dafür, dass konkrete Maßnahmen ergriffen wurden, wobei das Tempo jetzt anzieht.

Einst als eigenständige Funktion innerhalb des Unternehmens behandelt, wird der ESG-Ansatz nun organisationsweit verankert. Parallel dazu wird die Umsetzung immer ausgefeilter. Das negative Screening ist nicht mehr der vorherrschende Ansatz: Es wurde in diesem Jahr von der ESG-Integration, gefolgt von einem deutlichen Aufschwung des thematischen Investments, abgelöst. Auch der Weg zu Netto-Null-Emissionen ist zu einem wichtigen Thema geworden, das noch vor zwei Jahren in der Mainstream-Debatte keine größere Rolle spielte. Die Daten geben Aufschluss über die wichtigsten Merkmale der Studienteilnehmer, die sich bereits ein Netto-Null-Ziel gesetzt haben, sowie auch der Befragten, die ihren Fahrplan noch ausarbeiten. Dieser Bereich wird in den kommenden Jahren immer mehr Aufmerksamkeit erfahren, angetrieben

durch staatliche und branchenspezifische Entwicklungen im gemeinsamen Wettlauf zur Emissionsfreiheit.

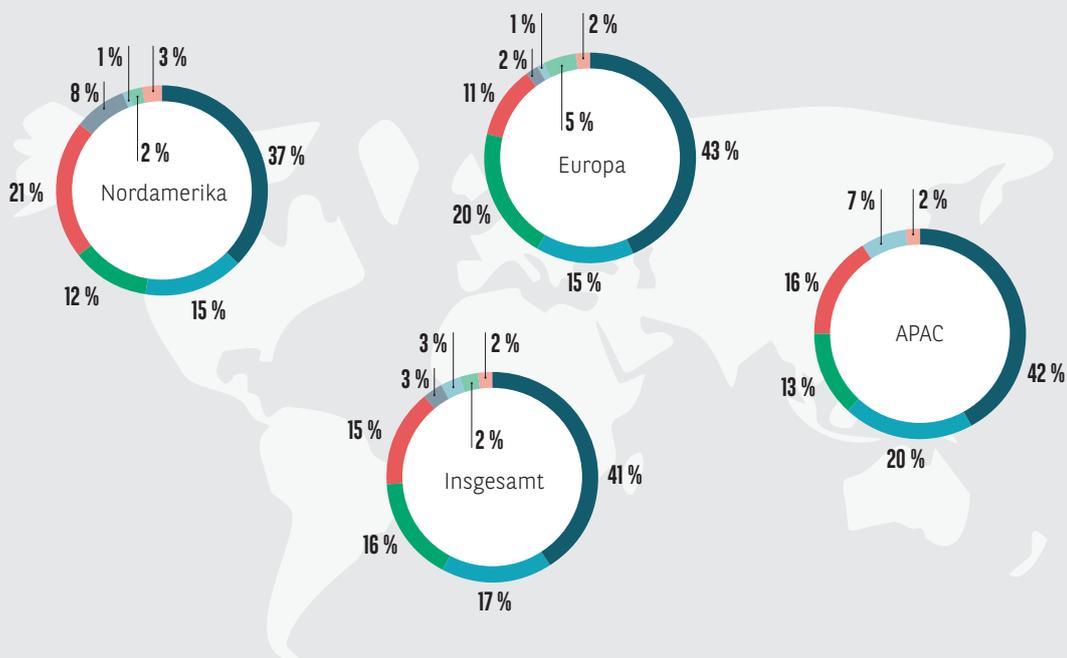
Trotz dieser positiven Zeichen gibt es jedoch noch erheblichen Entwicklungsbedarf. Ein wesentlicher Teil der Befragten berücksichtigt weiterhin in weniger als der Hälfte ihrer Portfolios ESG-Kriterien. Die Herausforderungen beim Thema Daten behindern nach wie vor eine weitergehende Integration. Doch auch hier besteht Anlass zu Optimismus, da Asset Manager und institutionelle Investoren diese Schwierigkeiten durch einen vielschichtigen Ansatz bei der Analyse von ESG-Daten meistern und ihr Engagement bei den Unternehmen, in die sie investieren, verstärken wollen.

Alles in allem zeichnet die diesjährige Studie ein positives Bild der Entwicklung hin zu einem nachhaltigeren Investmentumfeld. Es sind einige wichtige Meilensteine erreicht worden, die Richtung stimmt offensichtlich. Doch es ist noch ein weiter Weg. Die kommenden Jahre werden für die Ausarbeitung eines globalen Fahrplans für die Zielerreichung bis 2050 von entscheidender Bedeutung sein. Die Rolle, die Asset Manager und institutionelle Investoren bei diesem Übergang spielen müssen, darf dabei nicht unterschätzt werden.



INFORMATIONEN ZUR STUDIE

- Asset Manager
- Betrieblicher Pensionsfonds – sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Pensionspläne
- Versicherungsgesellschaft
- Öffentlicher Pensionsfonds
- Stiftung/ Wohltätigkeitsorganisation
- Staatsfonds
- Zentralbank
- Supranationale Einrichtung (z. B. supranationale Entwicklungsbank)



Global

USA	19 %	67
Singapur	9 %	33
Großbritannien	9 %	33
Frankreich	9 %	32
Kanada	8 %	30
Deutschland	8 %	30
Australien	8 %	28
Hongkong	6 %	21
Niederlande	4 %	14
Schweden	3 %	12

China	3 %	11
Japan	3 %	11
Norwegen	2 %	8
Italien	2 %	7
Schweiz	2 %	6
Neuseeland	1 %	2
VAE	1 %	2
Finnland	0,3 %	1
Dänemark	0,3 %	1

Europa

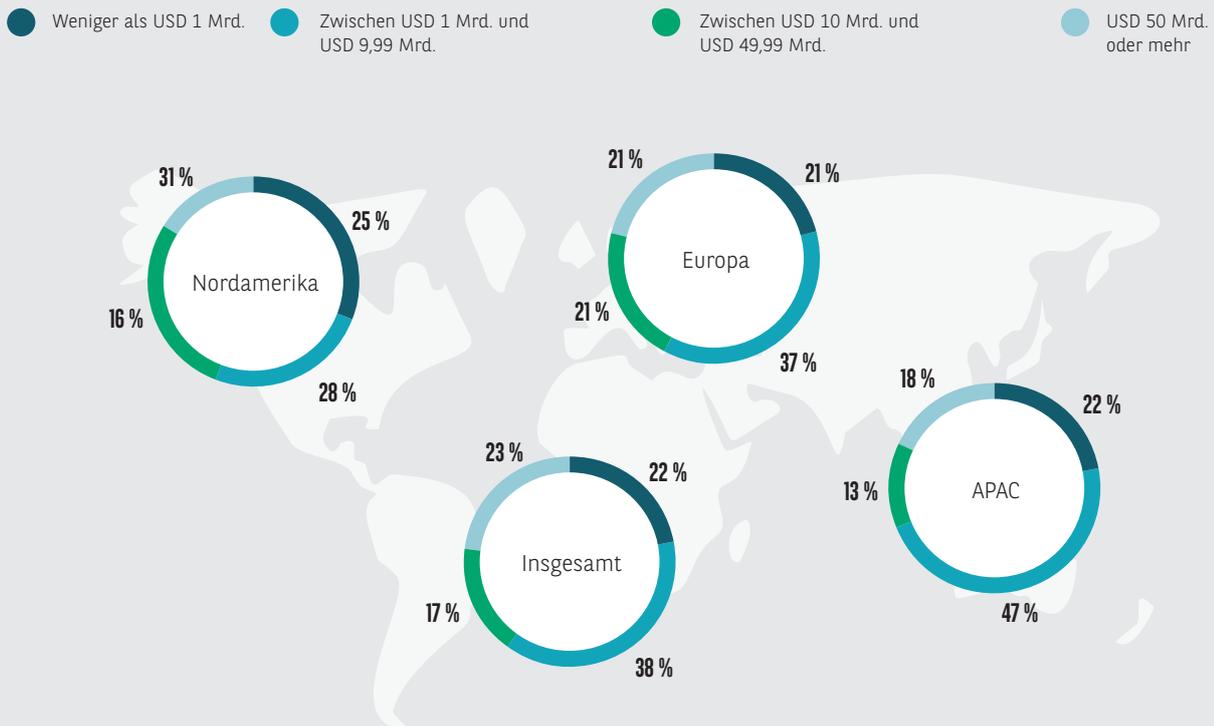
Großbritannien	22 %	33
Frankreich	21 %	32
Deutschland	20 %	30
Niederlande	9 %	14
Schweden	8 %	12
Norwegen	5 %	8
Italien	5 %	7
Schweiz	4 %	6
Finnland	1 %	1
Dänemark	1 %	1

Nordamerika

USA	69 %	67
Kanada	31 %	30

APAC

Singapur	30 %	33
Australien	25 %	28
Hongkong	19 %	21
China	10 %	11
Japan	10 %	11
Neuseeland	2 %	2
VAE	2 %	2



Im April und Mai 2021 wurden im Auftrag von BNP Paribas Securities Services Daten von 356 institutionellen Anlegern aus 19 Ländern und drei Regionen mit einem geschätzten verwalteten Vermögen von 11,3 Billionen US-Dollar von CoreData Research erhoben. Hierzu gehörten Asset Manager und institutionelle Investoren (Pensionskassen, Versicherer, offizielle Institutionen, Staatsfonds und Stiftungen). Die quantitative Umfrage wurde online durchgeführt, die Ergebnisse wurden durch eine qualitative Untersuchung in Form von ausführlichen Interviews ergänzt.

GLOSSAR

Engagement

Interaktionen zwischen einem Anleger (bzw. einem Engagement-Dienstleister) und aktuellen oder potenziellen Beteiligungsunternehmen mit dem Ziel, die Praxis in Bezug auf ein ESG-Thema zu verbessern, ein Nachhaltigkeitsergebnis zu ändern oder die Veröffentlichung von Informationen zu fördern. Dieses Engagement kann auch gegenüber anderen relevanten Stellen, die keine Wertpapiere emittieren, erfolgen, z. B. politischen Entscheidungsträgern oder standardsetzenden Organisationen.

ESG-Faktoren

Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen, die im Rahmen von verantwortlichen Investmentprozessen identifiziert bzw. bewertet werden.

ESG-Index/ESG-Benchmark

Index oder Benchmark, der bzw. die bei der Auswahl oder Gewichtung der Wertpapiere ESG-Gesichtspunkte berücksichtigt.

ESG-Integration

Der Prozess der Einbeziehung von ESG-Faktoren in die Investmentanalyse und in Anlageentscheidungen, um Risiken besser steuern und höhere Renditen erzielen zu können.

ESG-Risiken

Faktoren oder Sachverhalte, durch die ein Wertpapier, ein Emittent, eine Anlage oder eine Anlageklasse unerwarteten Veränderungen der aktuellen und künftigen finanziellen, wirtschaftlichen, reputationsbezogenen und rechtlichen Aussichten ausgesetzt sein kann.

ESG-Wesentlichkeitsanalyse

Die Identifizierung, Beurteilung und Einbeziehung von wesentlichen Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen sowie neu auftretenden Fragestellungen in den Prozess der Investmentrecherche, des Portfolioaufbaus oder der Auswahl der Vermögenswerte.

Gesamte Kohlenstoffemissionen

Die mit einem Portfolio verbundenen absoluten Treibhausgasemissionen, ausgedrückt in Tonnen CO₂e (Kohlendioxidäquivalent). Dies entspricht der Definition durch die TCFD (Task Force on Climate-related Financial Disclosures).

Grüne Anleihen (Grüne Instrumente)

Anleihen (Instrumente), deren Erlöse ausschließlich zur (teilweisen oder vollständigen) Finanzierung oder Refinanzierung neuer und/oder bestehender Projekte verwendet werden, die zur Erreichung von Umweltzielen beitragen; mit vier Kernkomponenten: Verwendung der Erlöse, Verfahren zur Projektbewertung und -auswahl, Verwaltung der Erlöse und Berichterstattung. Zu den Umweltzielen gehören beispielsweise Klimaschutz und Klimaanpassung, die Erhaltung der natürlichen Ressourcen, die Erhaltung der biologischen Vielfalt sowie die Vermeidung und Kontrolle der Umweltverschmutzung. Dies entspricht der Definition durch die ICMA (International Capital Market Association).

Klimabedingte Risiken

Potenzielle negative Auswirkungen des Klimawandels auf eine Organisation. Physische Risiken durch den Klimawandel können ereignisgetrieben (akut) sein, wie z. B. die Zunahme extremer Wetterereignisse (z. B. Wirbelstürme, Dürren, Überschwemmungen und Brände). Sie können auch in Zusammenhang mit längerfristigen (chronischen) Verschiebungen bei Niederschlag und Temperatur und einer größeren Variabilität der Wettermuster oder mit anderen langfristigen Veränderungen wie dem Anstieg des Meeresspiegels stehen. Klimabedingte Risiken können auch mit dem Übergang zu einer Weltwirtschaft mit geringeren Emissionen verbunden sein. Am häufigsten hängen diese mit politischen und rechtlichen Maßnahmen, technologischen Veränderungen, Marktreaktionen und Reputationsfragen zusammen. Dies entspricht der Definition durch die TCFD (Task Force on Climate-related Financial Disclosures).

Kohlenstoffintensität

Umfang der Kohlenstoffemissionen pro USD 1 Mio. Umsatz (Kohlenstoffeffizienz eines Portfolios), ausgedrückt in Tonnen CO₂e (Kohlendioxidäquivalent)/Umsatz in USD Mio. Dies entspricht der Definition durch die TCFD (Task Force on Climate-related Financial Disclosures).

Langfristige ESG-Trends

Die langfristige Entwicklung von Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen bzw. -Rahmenbedingungen.

Negatives Screening/Ausschlüsse/Negative Ausschlussverfahren

Der Ausschluss bestimmter Branchen, Unternehmen oder Projekte aufgrund ihrer schlechten ESG-Performance im Vergleich zu den Mitbewerbern oder aufgrund spezifischer ESG-Kriterien (z. B. das Vermeiden bestimmter Produkte, Dienstleistungen oder Geschäftspraktiken).

Netto-Null

Ein Zustand, in dem der Ausstoß von Treibhausgasen in die Atmosphäre durch ihren Abzug aus der Atmosphäre ausgeglichen wird.

Positives Screening/Best-in-Class-Screening

Investieren in Branchen, Unternehmen oder Projekte, die aufgrund ihrer positiven ESG-Performance im Vergleich zu Mitbewerbern ausgewählt wurden.

Screening

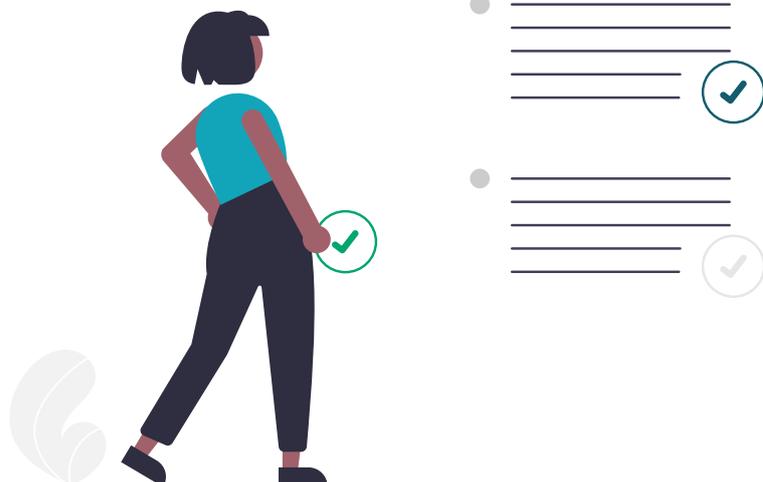
Die Anwendung von Filtern auf Listen potenzieller Wertpapiere, Emittenten, Anlagen oder Branchen, um Anlagen auf der Grundlage der Präferenzen eines Anlegers, wie z. B. Ethik und Werte, und/oder Investmentkennzahlen, wie z. B. Risikobewertungen, ein- oder auszuschließen.

Stimmrechtsvollmachten

Hierbei geht es um die Ausübung von Stimmrechten zu Management- und/oder Aktionärsbeschlüssen, um formell die Zustimmung (oder Ablehnung) zu relevanten Angelegenheiten auszudrücken. In der Praxis bedeutet dies, die Verantwortung für die Art und Weise der Abstimmung über Themen zu übernehmen, die von der Unternehmensleitung vorgebracht werden, sowie als Aktionär Anträge einzureichen, über die andere Aktionäre abstimmen können (in Ländern, in denen dies möglich ist). Die Stimmrechtsabgabe kann persönlich bei der Hauptversammlung oder durch einen Bevollmächtigten erfolgen.

Thematisches Investment

Die Identifizierung und entsprechende Zuweisung von Kapital zu Themen oder Vermögenswerten, die mit bestimmten ökologischen oder sozialen Zielsetzungen in Zusammenhang stehen, wie z. B. saubere Energie, Energieeffizienz oder nachhaltige Landwirtschaft.



FOLGEN SIE UNS



UNSERE WEBSITE

securities.cib.bnpparibas/de/

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen („Informationen“) wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt. BNP Paribas Securities Services übernimmt jedoch keine Gewähr dafür, dass die Informationen korrekt und vollständig sind. Hierin enthaltene Meinungen und Prognosen entsprechen der Einschätzung von BNP Paribas Securities Services und können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Dieses Material stellt kein Angebot und keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten dar. Um Missverständnisse auszuschließen, sind Informationen in diesem Dokument keine Vereinbarung zwischen den Parteien. Zusätzliche Informationen sind auf Anfrage erhältlich.

BNP Paribas Securities Services ist eine französische Kommanditgesellschaft auf Aktien. Sie wurde durch die Europäische Zentralbank (EZB), die französische Aufsichtsbehörde ACPR

(Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution) und die französische Kapitalmarktaufsichtsbehörde AMF (Autorité des Marchés Financiers) lizenziert und untersteht deren Aufsicht. Die Niederlassung der BNP Paribas Securities Services in Frankfurt unterliegt für die Durchführung ihrer Geschäftstätigkeit in der Bundesrepublik Deutschland der beschränkten Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

211022C_SFO_DEGB2021_BR_GE

Designed by **Studio401**.



BNP PARIBAS

Die Bank
für eine Welt
im Wandel